

INHALTSVERZEICHNIS

POLITIK.....	4
ÖSTERREICH	4
<i>Weitere Gespräche Prölls in der Slowakei.....</i>	4
TSCHECHIEN	4
<i>Wir machen einen entgegenkommenden Schritt, jedoch ohne Druck, behauptete Svoboda.....</i>	4
<i>Havel hat den ehemaligen österreichischen Vizekanzler ausgezeichnet.....</i>	4
SLOWAKEI	4
<i>Durch die grüne Grenze.....</i>	4
<i>In Bratislava wurde das Büro des Europarlaments eröffnet.....</i>	5
UNGARN	5
<i>Zöllner sollen zu Grenzwächtern werden.....</i>	5
<i>Ungarn stimmt am 12. April über EU-Beitritt ab</i>	5
<i>Finanzaufsichten der Slowakei und Ungarn kooperieren</i>	5
<i>Investitionen soll stärker gefördert werden.....</i>	5
LANDWIRTSCHAFT	6
ÖSTERREICH	6
<i>Ökosoziales Forum Niederösterreich gegründet.....</i>	6
<i>Auf- und Ausbau eines Kompetenzzentrums in Budweis</i>	6
<i>Weinviertel soll Top-Weinregion werden.....</i>	6
SLOWAKEI	6
<i>Schlachthöfe müssen zusperren, die EU-Richtlinien können nicht eingehalten werden</i>	6
UNGARN	7
<i>Landwirtschaftseinkommen sind kräftig gesunken.....</i>	7
<i>Schweinezüchter warten auf staatliche Subventionen.....</i>	7
<i>Ungarische Weine haben europäisches Niveau – aber zu schwaches Marketing.....</i>	7
HUMANRESSOURCEN	8
ÖSTERREICH	8
<i>Humankapital auch in MOEL wichtiger Schlüssel für Wirtschaftserfolg</i>	8
<i>"Gym Radio Hollabrunn" erhält Privatradiozulassung.....</i>	8
<i>LR Plank eröffnete neue Fachhochschule Wieselburg.....</i>	8
SLOWAKEI	8
<i>Projekt Mesto.sk.....</i>	8
UNGARN	8
<i>Ungarn haben großes Interesse an EU-Jobs</i>	9
<i>Dörfer lernen Englisch.....</i>	9
EU-FÖRDERPROGRAMME	10
ÖSTERREICH	10
<i>176.333 Euro für weitere 3 INTERREG Projekte</i>	10
<i>Erweiterung: Viele Förder-Euro liegen noch in Brüssel</i>	10
<i>INTERREG IIIA-Programms Österreich-Tschechien</i>	10
<i>EFRE-Mittel für vier Projekte im Rahmen des INTERREG IIIA-Programms Österreich Slowakei wurden genehmigt:.....</i>	10
SLOWAKEI	10
<i>Die Entwicklung in den Grenzregionen bekommt Verstärkung</i>	11
<i>PHARE: Neue Kläranlage in Lucenec</i>	11
<i>Finanzmemorandum des PHARE-Programms unterzeichnet</i>	11
<i>ISPA: Projekte um 50 Millionen Euro</i>	11
<i>Die SAPARD-Unterstützung soll bis 2004 ausgeschöpft werden.....</i>	11
UNGARN	11
<i>PHARE CBC: 1,2 Millionen Förderung für grenzenlose Erholung.....</i>	11
<i>PHARE 2002 - Abkommen über Finanzierung des Nationalprogramms.....</i>	12
VERKEHR	13
ÖSTERREICH	13
<i>EURegio: Grenzenlos günstig Bahnfahren</i>	13
TSCHECHIEN	13
<i>Schnellstraße nach Linz ist schon nahe, nur noch ein paar Kilometer fehlen.....</i>	13
<i>Linz-Prag mit dem Zug in 4:36 Stunden</i>	13
<i>Erst in 7 Jahren wird Wien mit Brünn durch die Autobahn verbunden werden</i>	13
<i>Die Führung der Gleise ins Nachbarland wird Realität</i>	14

SLOWAKEI	14
<i>Brücke über die March</i>	14
UNGARN	14
<i>Neuer Abschnitt der M3 eingeweiht</i>	14
<i>Autobahn bis zur Grenze</i>	14
UMWELT	15
ÖSTERREICH	15
<i>Gleichfeier für Nationalparkzentrum in Hardegg</i>	15
<i>Sitzung der NÖ Landesregierung</i>	15
<i>232.300 Euro für INTERREG-Projekt im Waldviertel</i>	15
<i>Zusammenarbeit bei Biomasse zwischen Slowakei und NÖ</i>	15
<i>EFRE-Mittel für Parkanlagen in NÖ und der Slowakei</i>	15
<i>In Znaim (Tschechien) fand am Dienstag die Konferenz Hochwasser.Abfall.Pläne statt</i>	16
SLOWAKEI	16
<i>Erneuerbare Energiequellen in der Slowakei</i>	16
UNGARN	17
<i>Umweltministerin will Wasser sauberer machen</i>	17
<i>Pannonpower baut Biomassekraftwerk in Pécs</i>	17
<i>BirdLife International: EU Mitgliedschaft könnte Umweltschäden mit sich bringen</i>	17
WIRTSCHAFT	18
ÖSTERREICH	18
<i>Fachsprachentraining für Auto-Zulieferbetriebe</i>	18
<i>Gute Aussichten für Wiens Wirtschaft</i>	18
<i>Zwettl soll "Telematik-Muster-Gemeinde" werden</i>	18
<i>Intensivierung der Zusammenarbeit mit Westungarn</i>	19
TSCHECHIEN	19
<i>Die Österreicher haben nach Třeboň einen Baum mitgebracht</i>	19
SLOWAKEI	19
<i>PSA Peugeot Citroën baut einen Betrieb für 28 Mrd. Sk und beschäftigt 3500 Menschen</i>	19
<i>Peugeot wählt die Slowakei statt Tatabánya</i>	19
UNGARN	20
<i>Airbus-Reparaturen in Ferihegy</i>	20
<i>Ericsson weitet Kooperation mit PanTel in Ungarn aus</i>	20
<i>Neue Opel-Motoren aus Szentgotthárd</i>	20
<i>Philips zieht von Szombathely nach China</i>	20
REGIONALENTWICKLUNG	21
ÖSTERREICH	21
<i>EUREGIOforum vergibt zum zweiten Male Innovationspreis</i>	21
<i>"Four Countries - One Region - One Motto - One Name"</i>	21
<i>Kooperation der NÖ Grenzregionen mit Nachbarländern</i>	21
<i>Aktionsprogramm und grenzüberschreitende Aktivitäten</i>	21
<i>6 Regionalisierungsprojekte und Budgetvorschau beschlossen</i>	22
<i>Grenzüberschreitendes Impulszentrum für die Region Marchfeld</i>	22
<i>14 neue Regionalförderungsprojekte beschlossen</i>	22
<i>5 Jahre EUREGIO</i>	23
<i>Gute Zusammenarbeit mit Nachbarn im Katastrophenfall</i>	23
TSCHECHIEN	24
<i>Über Partnerschaft wird nicht durch Verträge, sondern durch Leute entschieden</i>	24
<i>Eurokorridor Nord-Süd soll die Leute näher bringen, nicht trennen</i>	24
SLOWAKEI	24
<i>23 Gemeinden - 1 gemeinsames Amt</i>	24
<i>Dunajská Streda - 6 Millionen Kronen Förderung für 17 Projekte</i>	24
UNGARN	25
<i>EU: Regionen müssen Kompetenzen erhalten</i>	25
<i>Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Slowakei-Ungarn</i>	25
TOURISMUS	26
ÖSTERREICH	26
<i>218.000 Euro Regionalförderung für Festspielstandort Staatz</i>	26
<i>"aufhOHRchen" vom 1. bis 4.Mai in Poysdorf</i>	26
<i>Therme Laa an der Thaya übertrifft Erwartungen</i>	26
<i>372.610 Euro für Nostalgiebahnverkehr durch das Kampstal</i>	26
<i>Wanderreitwegenetz im Waldviertel</i>	26

<i>Nationalpark-Besucherzentrum in Orth an der Donau</i>	27
TSCHECHIEN	27
<i>Wie die Stadt České Velenice im Grenzgebiet zu seinem Namen kam</i>	27
UNGARN	27
<i>Geheimtip der Woche: Das Königliche Schloß Gödöllö</i>	27
<i>Jahr des Gesundheitstourismus 2003</i>	27
<i>Tourismus weiter mit schwachem Ergebnis</i>	28
<i>Zwei Schlösser im Komitat Vas haben neue Nutzer</i>	28

Impressum:

Der EUREGIO forum Newsletter wird von mecca environmental consulting im

Auftrag des EUREGIO forum erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting

Redaktion Ungarn: Reka Katona

Redaktion Slowakei: Marta Kucakova

Redaktion Tschechien: Jan Moudrý

Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler

POLITIK

Österreich

Weitere Gespräche Prölls in der Slowakei

Verkehrsinfrastruktur im Mittelpunkt

Treffen mit Premierminister Dipl.Ing. Mikulas Dzurinda und einem Mittagessen mit Staatspräsident Dipl.Ing. Rudolf Schuster, der für den Besuch aus Niederösterreich einen Kuraufenthalt unterbrochen hatte, setzte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll heute Nachmittag seine Gespräche in Bratislava auf regionaler Ebene fort. Er traf mit dem Oberbürgermeister der slowakischen Hauptstadt, Andrej Durkovsky und mit dem Präsidenten des Landkreises Bratislava, Mag. L'ubo Roman, sowie mit Abgeordneten des Kreises zusammen. Im Mittelpunkt standen Fragen der Verkehrsinfrastruktur. Eine wichtige Zukunftsperspektive ist die Zusammenarbeit der Flughäfen Wien-Schwechat und Bratislava. Bürgermeister Durkovsky informierte den Landeshauptmann über Überlegungen, für den Flughafen der slowakischen Hauptstadt eine ähnliche Rechtskonstruktion zu installieren wie für Wien-Schwechat, also eine Gesellschaft von Stadt und Land. Ein Gespräch mit den Vorstandsdirektoren des Wiener Flughafens im Jänner sei positiv verlaufen.

Präsident Roman unterstrich in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer direkten Bahnverbindung zwischen den beiden Flughäfen. Landeshauptmann Pröll sprach sich vehement für eine leistungsfähige Schienenschnellverbindung zwischen Wien und Bratislava unter Einbindung der beiden Flughäfen aus. Die Diskussion sollte sofort beginnen, und zwar sollte zunächst eine technisch machbare Variante (Trassenführung) erarbeitet und möglichst parallel dazu auch mit politischen Gesprächen begonnen werden.

Ein weiteres wichtiges Thema für beide Seiten ist der Bau der Straßenbrücke Marchegg, also nördlich von Bratislava im Hinblick auf das dortige VW-Werk. Pröll kündigte an, dass noch heuer mit dem Abbau der Pontonbrücke in Hohenau begonnen wird, sie soll durch einen festen Übergang ersetzt werden. Die Pontonbrücke soll nach Marchegg verlegt werden, wo ebenfalls mit der Errichtung eines festen Überganges begonnen wird.

NLK, 10.02.2003

Tschechien

Wir machen einen entgegenkommenden Schritt, jedoch ohne Druck, behauptete Svoboda

Für die Besserung der gegenseitigen Beziehungen zwischen Tschechien und Österreich sprach sich der tschechische Außenminister Cyril Svoboda im Gespräch für die heutige Ausgabe der österreichischen Zeitschrift Profil aus.

Im Streit um Beneš – Dekrete deutete er die Bereitschaft der tschechischen Regierung an, einen entgegenkommenden Schritt zu unternehmen: „Dieser Schritt darf jedoch unter dem äußeren Druck gemacht werden, dadurch würde er den Sinn verlieren,“ hob Svoboda hervor.

Listy Jindřichohradecka, 04.01.2003

Havel hat den ehemaligen österreichischen Vizekanzler ausgezeichnet

Der ehemalige österreichische Vizekanzler der ÖVP Erhard Busek übernahm am Samstag aus den Händen des tschechischen Botschafters in Wien Jiří Gruša die Medaille für die Verdienste um die Tschechische Republik, die ihm von Präsident Václav Havel verliehen wurde. Dieselbe Medaille bekam auch der österreichische Vertreter des internationalen Ausschusses Mauthausen Wolfgang Bandion. In der letzten Zeit war Busek als österreichischer Regierungsbeauftragter für EU-Erweiterung tätig. Wolfgang Bandion hat sich für den Ausbau von Denkmälern und für die Veranstaltung von Aktionen für die Unterstützung der Nazi-Opfer eingesetzt.

Listy Jindřichohradecka, 27.01.2003

Slowakei

Durch die grüne Grenze

Touristen werden in der Zukunft die Grenze zwischen der Slowakei und Ungarn nicht nur an den Grenzübergängen überqueren können. Eine gemischte slowakisch-ungarische Kommission für Fragen des Natur- und Umweltschutzes hat den zuständigen Behörden empfohlen, einen speziellen Vertrag zu besprechen, der es erlauben würde, die Grenze auch außerhalb der Grenzübergänge zu

überqueren. Als Grund wurde die Möglichkeit eines freien Zugangs zu den touristisch attraktiven Naturschätzen des Nachbarlandes angegeben, aber auch der Wunsch der grenznahen Gemeinden. (www.hnx.sk, 04.02.03)

In Bratislava wurde das Büro des Europäischen Parlaments eröffnet

Der Vorsitzende des Europäischen Parlaments Pat Cox eröffnete am 30. Januar 2003 das Büro des europäischen Parlaments in Bratislava. Der Vorsitzende des slowakischen Parlaments Pavol Hrušovský bezeichnet das neueröffnete Zentrum als eine wichtige Verbindungsbrücke zwischen den beiden Vertretungen und als Beitrag zur besseren Informationsvermittlung über das Geschehen in der EU, nicht nur für die Abgeordneten, sondern auch für Bürger. Das Büro hat sein Sitz in dem historischen Gebäude des Slowakischen Nationalrates am Župné námestie in Bratislava. Cox traf hier Vertreter aller Abgeordnetenklubs, mit welchen er die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit bei der Entwicklung in der EU besprochen hat. Das Büro in Bratislava ist nach Warschau und Budapest das dritte in den Ländern der V4.

SME, Spravodajstvo, 31.01.03

Ungarn

Zöllner sollen zu Grenzwachern werden

Mit dem EU-Beitritt werden rund tausend ungarische Zöllner überflüssig. Ein Teil wird seine Arbeit verlieren, ein Teil soll zukünftig als Grenzwachter eingesetzt werden. Die Zahl ist auch wegen des gleichzeitigen slowakischen Beitritts so hoch. Grenzschutz und Zoll werden gemeinsam Vorschläge ausarbeiten, wie der Grenzverkehr bis zum Beitritt zum Schengener Abkommen im Jahr 2007 geregelt werden soll. Die Kontrollen werden bis dahin zwar an den EU-Innengrenzen fortbestehen, EU-Bürger werden aber wahrscheinlich in einem vereinfachten Verfahren abgefertigt.

(Budapester Zeitung –10.01.2003)

Ungarn stimmt am 12. April über EU-Beitritt ab

Die Ungarn stimmen am 12. April in einem Referendum über den Beitritt ihres Landes zur Europäischen Union ab. Nach wochenlangem Tauziehen mit der Opposition einigten sich die Regierung von Ministerpräsident Péter Medgyessy und die vier im Parlament vertretenen Parteien am Montag auf den Abstimmungstermin sowie die Verfassungsänderungen, die Voraussetzung für den für 2004 geplanten EU-Beitritt sind. Das Datum sei so gewählt worden, dass der Beitrittsvertrag für Ungarn vor der Abstimmung fertiggestellt und veröffentlicht werden könne, sagte Medgyessy.

(Budapester Zeitung –06.12.02)

Finanzaufsichten der Slowakei und Ungarn kooperieren

Anfang vergangener Woche haben in Budapest die Finanzaufsicht PSZÁF und ihr slowakisches Pendant eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit bei der Kontrolle der Kapital- und Versicherungsmärkte und bei Emissionen unterzeichnet. Aufgrund des Abkommens tauschen die beiden Behörden Informationen über die in den beiden Ländern tätigen Investment- und Versicherungsgesellschaften aus.

(Budapester Zeitung –31.01.2003)

Investitionen soll stärker gefördert werden

Das Wirtschaftsministerium will im Februar neue Investitions- und Arbeitsplatzbeschaffungsprogramme auflegen, so Wirtschafts- und Verkehrsminister István Csillag. Er stellte Maßnahmen in Aussicht, die die Tätigkeit der Exportunternehmen wesentlich erleichtern sollen.

(Budapester Zeitung -10.02.2003)

LANDWIRTSCHAFT

Österreich

Ökosoziales Forum Niederösterreich gegründet

Plank: Nachhaltige Landentwicklung gesellschaftspolitisches Ziel

"Grund und Boden sind nicht vermehrbar. Gleichzeitig nehmen die unterschiedlichen Nutzungsinteressen rasch zu. Der haushälterische Umgang mit Grund und Boden wird in Zukunft ein gesellschaftspolitisches Ziel sein, um eine nachhaltige Landentwicklung möglich zu machen", erklärte Landesrat Dipl.Ing. Josef Plank bei der Gründungsversammlung des Ökosozialen Forums Niederösterreich in Heiligenkreuz. Es sei daher im Sinne einer nachhaltigen Landentwicklung vermehrt darauf zu achten, dass ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Ansprüchen auf Grund und Boden erfolgt. Dieser Ausgleich könne aber nur über den Staat erfolgen. Vor allem die Gemeinden hätten ein hohes Interesse, dass in ihrem Bereich gemeinwirtschaftliche Ziele wie nachhaltige Bewirtschaftung des Bodens, Sicherung der Bodenqualität, nachhaltige Sicherung des Wasserhaushalts, Offenhalten der Landschaft nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die Lebensqualität der Menschen hier sowie Naturschutzaspekte eingehalten werden.

NLK, 23.01.2003

Auf- und Ausbau eines Kompetenzzentrums in Budweis

Landesregierung fördert Projektbetreuung

In Budweis soll mit österreichischem Agrar-Know-how ein landwirtschaftliches Kompetenzzentrum namens "Grüne Lagune" nachhaltig etabliert werden. In Kooperation mit dem tschechischen Landwirtschaftsministerium wurde bereits ein Vertrag über eine Arbeitsgemeinschaft unterzeichnet, an der Universität Budweis wird ein dreijähriger Pilotbetrieb eingerichtet. Durch eine begleitende österreichische Projektbetreuung soll sichergestellt werden, dass der Transfer an österreichischem Agrar-Know-how firmenunabhängig erfolgt, dass sich das Betreiberzentrum nach einer dreijährigen Anlaufphase selbst finanziert und dass sich in dem multifunktionalen Kompetenzzentrum zur Entwicklung des ländlichen Raumes neben betrieblichen auch schulische und Bildungs-Kooperationen etablieren.

Für dieses begleitende Projektmanagement inklusive Öffentlichkeitsarbeit hat die NÖ Landesregierung zuletzt 7.179 Euro Regionalförderung bewilligt, Projektträger ist die Agrar Plus Ges.m.b.H. Insgesamt ist das bis Dezember 2005 terminisierte EURO FIT Projekt mit Kosten von 76.306 Euro beziffert, an EU-Kofinanzierungsmitteln (INTERREG IIIA Österreich - Tschechien) sind 38.153 Euro über EFRE vorgesehen.

NLK, 23.12.2002

Weinviertel soll Top-Weinregion werden

Das Weinviertel soll bis 2006 als Top-Weinregion positioniert und somit den Kleinbetrieben des Weinviertels in allen Bereichen bessere Marktchancen eröffnet werden. Aufgebaut werden soll beispielsweise ein Produktions- und Vertriebssystem für regionaltypische Souvenirartikel wie Holzarbeiten, Krüge oder Körbe. Die Produkte sollen neu überarbeitet werden und einen Bezug zur Region haben.

Umgesetzt wird das Projekt, das noch bis Dezember 2003 läuft, vom Verein Initiative Pulkautal, unterstützt wird es von der EU im Rahmen von LEADER+. Beteiligt sind 34 Gemeinden. Die Kosten betragen insgesamt 43.417 Euro, wobei das Land Niederösterreich aus der Regionalförderung 13.000 Euro beisteuert. Aus dem EAGFL-Fonds werden 21.708 Euro bereitgestellt.

NLK, 23.12.2002

Slowakei

Schlachthöfe müssen zusperrern, die EU-Richtlinien können nicht eingehalten werden

In der Slowakei gibt es insgesamt 170 Schlachthöfe, die Normen der EU werden allerdings nur von 4 Schlachthöfen erfüllt. Alle anderen haben noch bis Ende des Jahres Zeit, um sich anzupassen. Die Anpassung betrifft ungefähr 70 große Industrieschlachthöfe, in welchen mehr als 1000 Stück Vieh wöchentlich geschlachtet werden. Für Industrieschlachthöfe gelten strengere Normen, die aber durch die Möglichkeit des Exportes in die EU ausgeglichen werden. Edita Ohrablová, Direktorin des Metzgervereins nimmt an, dass etwa ein Drittel der Schlachthöfe die Normen nicht erfüllen wird und

zusperren muss. Peter Turek von der Staatlichen Veterinärbehörde nimmt an, dass von den großen Industrieschlachthöfen etwa 20 bestehen bleiben.
(www.sme.sk, 29.01.03)

Ungarn

Landwirtschaftseinkommen sind kräftig gesunken

Die Realeinkommen der ungarischen Bauern werden in diesem Jahr um voraussichtlich 21,2 Prozent fallen. Das hat das europäische Statistikamt Eurostat ermittelt. Die realen Einkommen je Arbeitskraft in der EU fallen um 3,0 Prozent. Unter den Beitrittsländern steigt das reale Landwirtschafts-Einkommen im Jahr 2002 nur in der Slowakei um 12,2 Prozent und in Lettland um 3,1 Prozent. Den stärksten Rückgang erleidet Polen mit 22,7, gefolgt von Ungarn.
(Budapester Zeitung –20.12.2002)

Schweinezüchter warten auf staatliche Subventionen

Der ungarische Schweinebestand von fünf Millionen Tieren könnte sich um 20 bis 30 Prozent verringern, wenn das Landwirtschaftsministerium nicht die Subventionen für die Schweinezüchter erhöht, befürchten Agrarexperten. Bis zum EU-Beitritt des Landes im kommenden Jahr könnten die frei werdenden Tierzuchtanlagen zu Spottpreisen ihren Besitzer wechseln.
(Budapester Zeitung –17.01.2003)

Ungarische Weine haben europäisches Niveau – aber zu schwaches Marketing

Ungarische Weine können mittlerweile mit europäischen Weinen konkurrieren, allerdings zeigt sich das im Handel wegen dem schwachen Marketing nicht, teilte der Präsident des 17. nationalen Weinwettbewerbs, Miklós Kállay im Rahmen einer Pressekonferenz mit. Nach Meinung von Kállay stehen den ungarischen Winzern nicht genügend finanzielle Mittel zur Verfügung um ihre qualitativ hochwertigen Weine im In- und Ausland zu präsentieren. Eine weitere Gefahr in diesem Bereich bedeute auch das Erscheinen vieler ausländischer Konkurrenzprodukte in Ungarn nach dem EU Beitritt des Landes.

(Népszabadság – Dezember 2002)

HUMANRESSOURCEN

Österreich

Humankapital auch in MOEL wichtiger Schlüssel für Wirtschaftserfolg

EU-Beitrittskandidaten entwickeln sich rasch von

"Die Entwicklung des Humankapitals ist eine der wichtigsten geistig-kulturellen Verpflichtungen der modernen Wirtschaft und Gesellschaft, speziell im Prozess der EU-Erweiterung", betonte WKÖ-Präsident Christoph Leitl heute Vormittag bei der Internationalen Tagung des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) zum "Neuen Humanpotenzial" in der Wirtschaftskammer Österreich. "Die EU-Beitrittskandidatenländer werden nicht mehr Billiglohnländer sein, sondern sehr rasch einen Aufholprozess in Richtung höherem Einkommen, hochqualitativer Produktion, hoher Wertschöpfung und damit hoher sozialer Standards durchmachen. Europa findet wieder zusammen, wiedervereinigt sich durch die EU-Erweiterung, und die Menschen und ihre Ausbildung, Stabilität und Solidarität stehen dabei im Mittelpunkt."

Mit guter Ausbildung wachse auch das Einkommensniveau deutlich: Topfachkräfte in Ungarn verdienen bereits ähnlich viel wie in Österreich.

OTS, 03.02.2003

"Gym Radio Hollabrunn" erhält Privatradiozulassung

Die Kommunikationsbehörde Austria (KommAustria) hat am 11. Dezember 2002 die Privatradiozulassung für das Versorgungsgebiet "Bezirk Hollabrunn" an den Verein Medien- und Kommunikationszentrum nördliches Niederösterreich ("Gym Radio Hollabrunn") vergeben. Auch der Rundfunkbeirat und die Niederösterreichische Landesregierung haben eine Zulassung an den Verein, der bereits seit dem Jahr 2000 ein Ausbildungsradio (Schülerradio am BG/BRG Hollabrunn) in Hollabrunn und Umgebung betrieben hat, empfohlen. Die Zulassung wurde für 10 Jahre erteilt. "Gym Radio Hollabrunn" wird ein nichtkommerzielles, multikulturelles und eigengestaltetes Programm senden, das hohen Lokalbezug aufweist und Meinungsvielfalt verspricht. Als Besonderheit sieht das "Gym Radio Hollabrunn" multilinguale Programmteile vor, die in Kooperation mit SchülerInnen aus der Tschechischen Republik, der Slowakei und Polen gestaltet werden sollen.

OTS, 13.12.2002

LR Plank eröffnete neue Fachhochschule Wieselburg

Zusammenarbeit mit FH Wiener Neustadt

Landesrat Dipl.Ing. Josef Plank eröffnete heute die neue Fachhochschule in Wieselburg, eine Filiale der Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Wiener Neustadt. Der Neubau, der im Auftrag der Stadt Wieselburg errichtet wurde, kostet 2,2 Millionen Euro. Sie wurde durch die Fachhochschul-Immobilien-Gesellschaft Wiener Neustadt realisiert, das Land Niederösterreich beteiligt sich an der Leasing-Variante mit 150.000 Euro jährlich, die Stadt Wieselburg übernimmt 110.000 Euro und der Fachhochschulverein Wieselburg 36.000 Euro.

Die Fachhochschule Wieselburg zählt derzeit rund 200 Studenten, die von über 30 Mitarbeitern betreut werden. Die Bundesanstalten für Landtechnik in Wieselburg und für Milchwirtschaft in Wolfpassing sind intensiv vor allem in der Projektphase der Studenten in die Lehre eingebunden.

NLK, 02.12.2002

Slowakei

Projekt Mesto.sk

Das Internetportal Mesto.sk hat seinen Nachrichtendienst erweitert. Sein Archiv beinhaltet die wichtigsten Informationen über alle 138 Städte in der Slowakei ab 1993 bis heute. Eine Volltextsuche ermöglicht die Schöpfung von Informationen aus mehr als 500 000 Nachrichten. 2002 wurde das Projekt Mesto.sk zur besten multimedialen Internetseite in der Slowakei in der Kategorie Bevölkerung, Demokratie und e-government des SlovakPrix 2002 MultiMedia ernannt. Das Projekt Mesto.sk beteiligt sich an dem Ausschreiben für die Durchführung des Informationsportales für Touristen in der Slowakei für das Wirtschaftsministerium. Mesto.sk beteiligt sich aktiv an der Bildung der eGovernment Projekte im Rahmen der EU und OSN.

(www.hnx.sk, 24.01.03)

Ungarn

Ungarn haben großes Interesse an EU-Jobs

Allein aus Ungarn haben sich für die Stellenangebote in den EU-Institutionen vor dem Hintergrund der näher rückenden EU-Erweiterung im kommenden Jahr 1400 Bewerber gemeldet. Der 10. Januar war Stichtag für das Einreichen der Bewerbungsunterlagen. Aus den zehn Beitrittsländern haben 22.000, aus den gegenwärtigen Mitgliedsländern 3400 Bewerber Unterlagen eingereicht. 90 Prozent der ungarischen Bewerber sprechen fließend Englisch, mehr als ein Drittel von ihnen gab auch deutsche und französische Sprachkenntnisse an. Bei einer erfolgreichen Bewerbung werden die Bewerber bei EU-Institutionen in Brüssel, Luxemburg oder Straßburg eingesetzt.

(Budapester Zeitung -14.02.2003)

Dörfer lernen Englisch

Im Sommer 2002 unterrichteten bereits zum vierten Mal amerikanische Lehrer in 27 südslowakischen Dörfern. Initiiert wurde dieses Programm mit dem Titel „Englisch Lernende Dörfer“ gemeinsam mit der amerikanischen Learning Enterprise Stiftung. Die Englischlehrer verstanden sich nicht nur als Sprachmittler, sondern auch als Kulturbotschafter. Die Kurse dauerten jeweils drei Wochen, die Kosten betragen symbolische 100 Kronen.

(Vox Nova – Dezember 2002)

EU-FÖRDERPROGRAMME

Österreich

176.333 Euro für weitere 3 INTERREG Projekte

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird weiter ausgebaut

Für drei Projekte im Rahmen des INTERREG-Programmes wurden nun insgesamt 176.333 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung zur Verfügung gestellt.

So werden für das Projekt "Sprachausbildung und Interkulturelle Managementtrainings" 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Damit sollen die sprachlichen und mentalen Barrieren, die oft ein Hindernis für eine verstärkte Wirtschaftstätigkeit miteinander darstellen, abgebaut werden. Für das "Grenzüberschreitende Impulszentrum Region Weitra" wurden 73.333 Euro bereitgestellt. Damit wird am Standort Großschönau ein Zentrum zur Anregung grenzüberschreitender Aktivitäten entstehen, um die Entwicklungsmöglichkeiten, die sich in den kommenden Jahren ergeben, auszunutzen. Im Projekt "Osterweiterung vor 1000 Jahren" soll ausgehend vom Stift Geras die gemeinsame Geschichte aufgearbeitet und Barrieren abgebaut werden.

NLK, 14.02.2003

Erweiterung: Viele Förder-Euro liegen noch in Brüssel

Aus den Mitteln des EU-Fonds für regionale Entwicklung, der ein Volumen von einer Milliarde Euro hat, sind erst 100 Mio. Euro oder zehn Prozent ausgezahlt worden. Bundesländer und Grenzregionen laufen Gefahr, viel Geld in Brüssel liegen zu lassen, da es wegen einer neuen Klausel Ende 2003 zum Verfall von Fördergeldern kommt. Davor warnte am Donnerstag Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl, ein glühender Verfechter der EU-Erweiterung.

Überhaupt erklärte Leitl die wirtschaftliche Vorbereitung Österreichs auf die Erweiterung per 1. Mai 2004 zum "Megathema" 2003 und stellte in diesem Zusammenhang diverse Initiativen vor. Neben anderen gibt es Betreuungsprogramme für Klein- und Mittelbetriebe, bei denen bis zu 20.000 Euro pro Betrieb gewährt werden. Den Firmen soll die Angst vor der neuen Billigkonkurrenz genommen und Kooperationsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Politisch forderte Leitl weitere bilaterale Beschäftigungsabkommen für Schlüsselkräfte und Pendler. Insbesondere die ausverhandelten Abkommen mit Tschechien und der Slowakei sollten im Parlament abgesegnet werden. Der rasche Ausbau der Infrastruktur zu den "neuen" Nachbarn steht ebenso auf der Wunschliste Leitls wie die Entlastung der heimischen Betriebe. Gebetsmühlenartig wiederholt er seine Forderungen nach einer Lohnnebenkostensenkung sowie einer einheitlichen Betriebssteuer. Grund: Österreich wird künftig von lauter Ziel-1-Gebieten mit den höchsten Fördermöglichkeiten für Betriebsansiedelungen umgeben sein. Leitl kann daher der Idee des oberösterreichischen Landeshauptmannes Josef Pühringer viel abgewinnen, eingeschränkte Förderungen aufgrund des Verlustes des Status als Ziel-1- oder Ziel-2-Gebiet aus nationalen Mitteln aufzustocken.

Auch der neue Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, Alfred Brogyányi, stellte die Erweiterungsvorbereitung ins Zentrum seiner ersten Pressekonferenz. Brogyányi fordert einen "Konjunktur-Turbo" mit einem Volumen von 2,6 Mrd. Euro schon im Jahr 2003.

(Der Standard – 20. Dezember 2002)

INTERREG IIIA-Programms Österreich-Tschechien

Im Rahmen des INTERREG IIIA-Programms Österreich-Tschechien wurden für das Projekt "Aufbau einer regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Umsetzung der internationalen Ramsar-Konvention in der Modellregion Waldviertel-Südböhmen" EFRE-Mittel in der Höhe von 232.300 Euro genehmigt.

NLK, 10.12.2003

EFRE-Mittel für vier Projekte im Rahmen des INTERREG IIIA-Programms Österreich Slowakei wurden genehmigt:

Parknetzwerk "Die großen Gärten unter der Enns (210.000 Euro); "Know-how-Transfer Biomasse Slowakei" (84.247 Euro); "Grenzüberschreitendes Impulszentrum Marchfeld" (109.000 Euro); Multikulturelles Jugendradioprojekt des Vereins "Medien- und Kommunikationszentrum nördliches Niederösterreich" (56.000 Euro).

NLK, 03.12.2002

Slowakei

Die Entwicklung in den Grenzregionen bekommt Verstärkung

Das Ziel der am 8. Januar 2003 durch die slowakische Regierung beschlossenen Finanzierung ist die Unterstützung der Zusammenarbeit in den grenznahen Regionen in der Slowakei. Das Schema Umweltschutz und Naturerhaltung in den slowakisch-ungarischen Grenzregionen durch örtliche Initiativen wird vor allem Initiativen zum Schutz der Flüsse, des Grundwassers, der Luft und der Tier- und Pflanzenwelt. Das Gesamtbudget für die Slowakei umfasst 2,4 Mio. EUR. Fonds Phare beteiligt sich mit 1,8 Mio. EUR.

Das Budget für die Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Slowakei sieht 6 Mio. EUR vor. Das grenzüberschreitende Programm soll zur Stärkung der regionalen Unternehmerhilfsinfrastruktur dienen, es unterstützt Innovationen in kleinen und Mittelbetrieben und die Entwicklung des Verkehrsnetzes an der österreichisch-slowakischen Grenze. In diesem Rahmen wurden in das Programm zwei Grantschemen und ein großes Investitionsprojekt eingegliedert und bewilligt. Das Investitionsprojekt betrifft den Aufbau einer Dreiseilbrücke mit einer Gesamtlänge von 195 m in Moravský Svätý Ján, die über die March die slowakisch-österreichische Grenzregion verbinden wird. Die Europäische Union trägt mit 1,9 Mio. EUR bei, wobei die Gesamtinvestition 2,54 Mio. EUR darstellen.

(www.hnx.sk; 24.01.03)

PHARE: Neue Kläranlage in Lucenec

Nach 16 Monaten Bauzeit wurde in Lucenec die neue, internationalen Standards entsprechende Kläranlage übergeben. Die Baukosten betragen 214 Millionen Kronen, davon wurden 80 Millionen von PHARE zur Verfügung gestellt. Die Kläranlage versorgt in den nächsten zwanzig Jahren 50.000 Menschen.

(Vox Nova – 17. Dezember 2002)

Finanzmemorandum des PHARE-Programms unterzeichnet

Der Leiter der Delegation der Europäischen Kommission in der Slowakei, Botschafter Eric van der Linden unterzeichnete in Bratislava das Finanzmemorandum des EU-Programms PHARE zwischen der Slowakei und Polen, Ungarn und Österreich für das Jahr 2003 unterzeichnen. Für die Slowakei unterzeichnete das Memorandum der Vizepremier Pal Csáky.

(Slovakradio-Online – 12. Jänner 2003)

ISPA: Projekte um 50 Millionen Euro

Im Rahmen des EU Förderprogramms ISPA könnte die Slowakei noch um 50 Millionen Euro Projekte vorbereiten und ausarbeiten, sagte Katarína Nováková, die Koordinatorin der Abteilung für ausländische Förderprogramme. Nach Einschätzung von Frau Nováková hat unter anderem das für die Kanalisation der Region Sala ausgearbeitete Projekt große Chancen auf eine ISPA-Förderung.

(Vox Nova, 19. November 2002)

Die SAPARD-Unterstützung soll bis 2004 ausgeschöpft werden

Die Slowakei möchte ähnlich wie die Tschechische Republik bis Ende 2004 aus dem Fond SAPARD, durch das die Europäische Union die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Regionen unterstützt, ganze 4 Jahreszahlungen ausschöpfen. Jede solche Auszahlung, samt der unumgänglichen Viertelbeteiligung der slowakischen Eigenmittel, verstärkt die Entwicklung um etwa eine Milliarde Kronen.

Über den Geplanten Umfang der Auszahlungen informierte der slowakische Landwirtschaftsminister Zsolt Simon. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, werden Tschechien, Ungarn und Slowakei bei der EU einen Antrag um eine Verlängerung der Frist für die Nutzung der ersten zwei Auszahlungen bis Ende 2004.

Außer der Zusammenarbeit bei dem Programm SAPARD haben die drei zuständigen Minister auch eine gemeinsame Schrittregelung für die weiteren wichtigen Fragen des EU-Beitritts beschlossen.

(www.sme.sk, 15.01.03)

Ungarn

PHARE CBC: 1,2 Millionen Förderung für grenzenlose Erholung

1,2 Millionen Kronen Förderung erhielt die Agentur für Regionalentwicklung in Rimavská Sobota für ihr Programmpaket mit dem Arbeitstitel „Grenzenlose Erholung“. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Wirtschaftskammer des ungarischen Komitates Heves ausgearbeitet. Sein Ziel ist Initiative und Präsentation von ganzjährigen Erholungs- und Sportmöglichkeiten, etwa im Bereich Radfahren, Wandern und Skifahren. Fans von Extremsportarten werden Gleitschirm- und Drachenfliegen,

Bergsteigen, Höhlenexpeditionen und Tauchen angeboten. Die Angebote werden auch via eigener Homepage präsentiert, Zielgruppe bilden in erster Linie die Bewohner der Grenzregionen.
(Vox Nova – 4. Jänner 2003)

PHARE 2002 - Abkommen über Finanzierung des Nationalprogramms

Der Konferenzsaal im Bürogebäude des Ministerpräsidenten war Schauplatz der Unterzeichnung des Finanzierungsabkommens für das PHARE Nationalprogramm 2002. Gemäß dem Abkommen stehen für Projekte im Bereich Regionalentwicklung 74,007 Millionen Euro zur Verfügung.
(Győr-Online, November 2002)

VERKEHR

Österreich

EURegio: Grenzenlos günstig Bahnfahren

Ein Schwerpunkt der Angebotsverbesserung der ÖBB ist das EURegio-Programm, eine absolute Novität im Bahnverkehr. In Vorwegnahme der Erweiterung der Europäischen Union wird mit dem Fahrplanwechsel das EURegio-Konzept realisiert. Damit gibt es erstmals einen durchgängigen grenzüberschreitenden Nahverkehr. Erste Erfahrungen, die seit Juni 2002 auf der Strecke Wien - Győr gesammelt wurden, bestätigen den eingeschlagenen Weg. Ab Fahrplanwechsel verkehren täglich 24 neue EURegio-Züge nach Ungarn, Tschechien und in die Slowakei. Ebenso wird der Fernverkehr zu unseren östlichen Nachbarn mit völlig neuen IC- und Schnellzugverbindungen aufgewertet. Die zusätzlichen Züge werden nach Prag, Budapest, Koper, Laibach und Zagreb geführt. (Der Standard – 15. Dezember 2002)

Tschechien

Schnellstraße nach Linz ist schon nahe, nur noch ein paar Kilometer fehlen

Für den 40 km langen Abschnitt vom Ende der Autobahn in Unterweikersdorf bis zu der tschechischen Grenze geht die Diskussion über die Trasse der künftigen Straße von Wullowitz nach Linz nach 2 Jahren in die letzte Etappe. Laut Hiesel, Landesreferent für Bauten, sollen bis Sommer 2003 die Ostumfahrungen und der südliche Teil der Straße festgelegt werden. Zur Trassenfestlegung äußerten sich 72 lokale Initiativen. Eine will z. B. die Führung eines Tunnels von Unterweikersdorf bis zum Nordrand von Neumarkt durchsetzen. Die Fachleute lehnen das ab und weisen auf die Unmöglichkeit von Einfahrten und Ausfahrten auf einer solchen Straße hin. Für die Verkehrsabteilung des Landes hat die Schnellstraße S 10 höchste Priorität, denn laut der Hochrechnungen sollen hier im Jahre 2030 bis zu 36.000 Autos täglich fahren.

Listy Jindřichohradecka, 09.12.2002

Linz-Prag mit dem Zug in 4:36 Stunden

Die OÖ-Nachrichten informieren über die erste Schnellzugverbindung zwischen Linz und Prag ohne Umsteigen, die um ersten Mal am 15. Dezember 2002 fährt. Der Zug fährt von Linz um 6.15 Uhr ab und kommt in Prag um 10.51 Uhr an, von Prag fährt er dann um 18.17 zurück und kommt in Linz um 22.41 Uhr an.

Zwischen Linz und Budweis werden weitere 4 „Euro-Eilzugverbindungen“ eingeführt. Die Züge sollen von Linz in 2-stündigen Abständen abfahren (7.35 bis 19.38 Uhr). Die Reisenden müssen in Summerau immer noch umsteigen. Nach dem Pressesprecher ÖOB Rinofner ist der Grund dafür die ungenügende technische Qualität tschechischer Waggone, die den in Österreich festgestellten Kriterien nicht entsprechen. Nach dem gültigen Fahrplan fahren die Züge zwischen Budweis und Linz mehrmals täglich, wobei die einfache Fahrt 426 Kronen kostet. Im Zusammenhang mit den Fahrplänen, soll über die Ermäßigung nachgedacht werden. Näheres konnte man jedoch gestern am Informationsstand auf dem Bahnhof nicht erfahren. Neue Verbindungen waren auf den Web-Seiten IDOS auch nicht zu finden.

Listy Jindřichohradecka, 12.12.2002

Erst in 7 Jahren wird Wien mit Brünn durch die Autobahn verbunden werden

Österreich wird die Autobahnverbindung mit Tschechien bis 2010 fertig bauen, bei der Slowakei wird es noch länger dauern – bis 2012, obwohl es sich hier um nicht lange Strecken handelt. In beiden Fällen soll es noch vor diesem Termin möglich sein, sie teilweise schon zu befahren, schrieb gestern die Presseagentur APA mit Berufung auf die Prognosen der ASFINAG. Von Wien bis zum Grenzübergang Drasenhofen-Mikulov und weiter Richtung Brünn ist die Nordautobahn A5 geplant. Einige Abschnitte, vor allem die Umfahrungen bei den Gemeinden, sind auf dieser 60 Kilometer langen Trasse schon fertig, die Arbeit geht jedoch sehr langsam voran.

Die ganze Trasse von der Gemeinde Eibesbrunn bis Drasenhofen soll in 3 Etappen während der Jahre 2006-2010 fertig gebaut werden, ab 2008 soll sie teilweise schon befahrbar sein.

Bis zu 9 Jahre wird es dauern, bis die Autobahnverbindung zwischen Wien und Bratislava völlig fertig sein wird. Die nordöstliche Autobahn A6 soll nur 25 Kilometer lang sein: sie ist nämlich nur als eine Abzweigung der Autobahn A4, die aus Wien nach Budapest führt, geplant. Die Autobahnabzweigung soll sich bei Parnsdorf in der Richtung zum Grenzübergang Kittsee-Jarovce befinden, wobei sie,

einschließlich der Umfahrung Kittsee bis 2007 fertig sein soll. Es wird mit einer Belastung von 25.000 Autos täglich gerechnet.

Listy Jindřichohradecka, 24.01.2003

Die Führung der Gleise ins Nachbarland wird Realität

Das internationale Projekt der Wiederherstellung der Eisenbahnstecke zwischen Slavonice und niederösterreichischen Gemeinde Fratres ist in die 2. Etappe eingetreten: eine Machbarkeitsstudie wird die Gesamtkosten beziffern. Gestern informierte darüber der Vertreter der tschechischen Bahn im Südböhmen Ivan Študlar und gab an, dass die wieder hergestellte Eisenbahnstrecke sowohl für Güter- also auch Personentransport dienen soll. Am Mittwoch sind sich die Vertreter von Südböhmen, Niederösterreich, Vysočina und der tschechischen Bahn darüber geeinigt, bei der Wiederherstellung der im Jahre 1945 aufgelösten Bahn zusammenarbeiten.

„Es ist geplant, dass hier jeden Tag 3 Güterzüge und insgesamt 12 Personenzüge fahren, wobei der Betrieb im Jahre 2006 aufgenommen werden soll. In den kommenden Monaten werden technische Probleme gelöst, wie z. B. die Sicherung und die Anahl der Bahnübergänge, die Festsetzung des Fahrgeldes, usw.“ konkretisierte gestern Ivan Študlar. Das Projekt beschäftigt sich nicht nur mit dem 8 Kilometer langen Gleisaufbau, sondern es befasst sich mit der ganzen Strecke zwischen Kostelec bei Iglau und der österreichischen Gemeinde Schwarzenau.

Listy Jindřichohradecka, 24.01.2003

Slowakei

Brücke über die March

In Moravský Svätý Ján in Bezirk Senica wird eine Dreiseilbrücke gebaut. Die Kosten werden zum Teil von der EU getragen. Für den Bau dieser 195 m langen Brücke, die über die March die slowakisch-österreichische Grenzregion verbinden wird, wird die EU mit einer Summe von 1,9 Mio. EUR beitragen, wobei die Gesamtkosten 2,54 Mio. EUR betragen. Jetzt sind die Städte Moravský Svätý Ján und Hohenau durch eine Pontonbrücke verbunden, die wegen schlechter Witterungsbedingungen im Winter und während der Nacht nicht betrieben werden kann. Der Betrieb dieser Brücke ist auch von dem Pegel der March abhängig, Lastenverkehr ist mit nur 3,5 t limitiert.

(www.sme.sk, 09.01.03, www.hnx.sk. 08.01.03)

Ungarn

Neuer Abschnitt der M3 eingeweiht

Wirtschafts- und Verkehrsminister István Csillag hat am Donnerstag an der Stadtgrenze von Füzesabony die nach Miskolc führende M30 als weiteren Abschnitt der M3 eingeweiht. Im Zuge der Bauarbeiten, deren Kosten sich auf insgesamt 80 Milliarden Forint beliefen, wurden unter anderem 64 Brücken und sieben Verkehrsknotenpunkte gebaut. Auf der Einweihungszeremonie bezeichnete Csillag den neuen Autobahnabschnitt als Symbol für die Solidarität zwischen den Landesteilen Ungarns, das für die Entwicklung und den Anschluss der Region jenseits der Theiß stehe. Der Wirtschaftsminister versicherte außerdem, dass sein Ministerium beabsichtige, den Bau der Autobahnen im Rahmen des Stradaexpress-Programms noch zu beschleunigen.

(Budapester Zeitung 06.12.02)

Autobahn bis zur Grenze

Der slowakische Verkehrsminister Pavol Prokopovič übergab im Dreiländereck Österreich-Slowakei-Ungarn eine neue, 7.5 km lange Strecke der Autobahn D2. Auf ungarischer Seite mündet die Autobahn in die M15.

(Vox Nova – 14. Dezember 2002)

UMWELT

Österreich

Gleichenfeier für Nationalparkzentrum in Hardegg

Pröll: NÖ einziges Bundesland mit zwei Nationalparks

Auf der Hochfläche über dem Thayatal vor der Stadt Hardegg wird derzeit ein Nationalparkzentrum errichtet. Im Beisein von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fand heute die Gleichenfeier für dieses Besucherzentrum, das im Juni 2003 fertiggestellt wird, statt. Neben Büros für acht Mitarbeiter, Shop, Gastrobereich und Nebenräumen wird auch Platz für einen Veranstaltungsraum für bis zu 120 Personen geschaffen. Dieser Veranstaltungsraum kann auch von Vereinen und Interessenvertretungen aus der Region genützt werden. Mittelpunkt des Zentrums wird der Ausstellungsraum sein: Auf einem der Thaya nachempfundenen mäandrierenden Weg, der von einer "Thayawelle" geschnitten wird, bewegt sich der Besucher durch den rund 200 Quadratmeter großen Raum und erlebt so die Entstehung dieser Landschaft. Das Nationalparkzentrum kostet rund 3,2 Millionen Euro. Davon entfallen auf das Gebäude 2,8 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgt aus EU-Mitteln (INTERREG IIIA) in der Höhe von fast 1,45 Millionen Euro, aus der Regionalförderung des Landes kommen 730.000 Euro. Weiters wird ein Bundeszuschuss von 360.000 Euro gewährt, die Eigenmittel der Nationalpark-Gesellschaft machen 440.000 Euro aus. Dazu kommt noch eine Gemeindeförderung für die Erschließung in der Höhe von 300.000 Euro.

NLK, 13.02.2003

Sitzung der NÖ Landesregierung

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste in ihrer heutigen Sitzung u.a. folgende Beschlüsse:

EFRE-Mittel in der Höhe von 145.000 Euro wurden für das Projekt "Grenzüberschreitende Angebotsentwicklung, Marketingmaßnahmen und Umfeldentwicklung in der Inter-Nationalpark-Region Thayatal" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA-PHARE CBC Österreich-Tschechien genehmigt.

NLK, 28.01.2003

232.300 Euro für INTERREG-Projekt im Waldviertel

Landschaftsprägende Feuchtgebiete sollen weiter erhalten bleiben

So soll ein Kompetenzzentrum für Feuchtgebiete dafür sorgen, dass ein ständiger Ansprechpartner vor Ort sich mit Teichen, Mooren und Flüssen des Waldviertels aus touristischer und naturschutzfachlicher und landwirtschaftlicher Sicht beschäftigt. Rund um dieses Thema soll eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Naturschutz und Tourismus aufgebaut werden. Die Gemeinde Schrems führt mit dem Umweltverband WWF Österreich, dem Natur- und Kulturpark Moorstein Schrems und tschechischen Partnern dieses Projekt durch.

NLK, 14.12.2002

Zusammenarbeit bei Biomasse zwischen Slowakei und NÖ

Die NÖ Landesregierung bewilligte kürzlich Mittel in der Höhe von 84.247 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Förderung des Projektes "Technologietransfer Biomasse Slowakei" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Slowakei. Ziel des Projektes ist die umfassende Nutzung der Biomasse als zusätzliche Einnahmequelle für die Landwirtschaft. Der Ausbau von erneuerbaren Energieträgern ist ein wesentlicher Beitrag zum Klimabündnis-Ziel, das die Reduktion von Kohlendioxid um 50 Prozent bis 2010 vorsieht. Projektstart ist der Januar 2003. Förderungsempfänger ist die Energieverwertungsagentur. Projektpartner sind AGRAR PLUS, die EVN, die Slowakische Energieagentur und Forest Research Institute.

NLK, 10.12.2002

EFRE-Mittel für Parkanlagen in NÖ und der Slowakei

Grenzüberschreitendes Projekt soll regionale Identität stärken

Die NÖ Landesregierung bewilligte kürzlich Mittel in der Höhe von 210.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für das Projekt Parknetzwerk "Die großen Gärten unter der Enns" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Slowakei. Es werden der Harrachpark in Bruck an der Leitha, der Kaiserpark in Marchegg und der Schlosspark in Eckartsau sowie der Stadtpark in Rusovce fachgerecht instandgesetzt. Die drei österreichischen Parkanlagen liegen in NATURA 2000-Gebieten. Projektpartner sind der Schlosspark Eckartsau, die

Österreichischen Bundesforste, der Nationalpark Donauauen, die Stadtgemeinde Marchegg und die Gemeinde Rusovce in der Slowakei. Das Projekt soll bis Ende März 2006 abgeschlossen sein.
NLK, 05.12.2002

In Znaim (Tschechien) fand am Dienstag die Konferenz Hochwasser.Abfall.Pläne statt.

Dort wurde eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei zukünftigen Planungsvorhaben innerhalb der EUREGIO Weinviertel - Südmähren - Westslowakei vorbereitet
Der Konferenz Hochwasser.Abfall.Pläne wurde von fachlicher und politischer Seite großes Interesse entgegengebracht. Der tschechische Umweltminister Dr. Libor Ambrozek sowie Ing. Milan Matuska für den slowakischen Umweltminister begrüßten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Österreich war durch die Bundesländer Niederösterreich und Wien vertreten.
Die Veranstaltung führte zum Austausch von Informationen und Erfahrungen aus den diesjährigen Überschwemmungen. Dabei wurde der Kontakt und die Zusammenarbeit von den Fachleuten aus der Tschechischen Republik, der Slowakei und aus Österreich vertieft. Mit der Veranstaltung wurden Voraussetzungen für die Durchführung gemeinsamer Projekte im Rahmen der Euregio Weinviertel - Südmähren - Westslowakei geschaffen.

"Die Erfahrungen der Betroffenen nach den diesjährigen Hochwässern konnten aktuell ausgetauscht werden. Im Umwelt- und Katastrophenschutz soll bei Maßnahmen mit grenzüberschreitenden Auswirkungen in Zukunft verstärkt eine Zusammenarbeit zwischen Tschechien, der Slowakei und Österreich stattfinden," sagt der Veranstalter Dr. Johann Mayr, Geschäftsführer des Gemeindeverbandes für Umweltschutz Gänserndorf. Dazu wurde in Znaim der Grundstein gelegt. Als nächster Schritt ist ein Pilotprojekt geplant.

OTS, 27.11.2003

Slowakei

Erneuerbare Energiequellen in der Slowakei

Die Slowakei verwendet kaum Energien aus den sog. erneuerbaren Quellen, die umweltfreundlicher und oft billiger als die herkömmlichen sind. Biomasse, Wind- und Sonnenenergie stellen nur etwa 3 Prozent der Energiegewinnung dar, wobei z. B. in Österreich etwa 20 Prozent der Energie so gewonnen werden. Die Erhöhung des Anteils „sauberer Energie“ hilft der Umwelt, aber auch der Wirtschaftsbilanz der Slowakei, die fast vollständig auf den Import von Rohstoffen angewiesen ist. Fast die Hälfte des Potenzials in der Slowakei kommt der Biomasse zu. Laut Jána Goliana vom Wirtschaftsministerium ist das Potenzial der slowakischen Wälder im Vergleich mit den österreichischen enorm. „Es wird nicht einmal die Hälfte des Jahreszuwachses abgeholzt.“ so Golian. Ivana Vargová vom Energetischem Zentrum Bratislava nimmt an, dass durch die Einführung alternativer Energiequellen in der Slowakei bis zu 5 000 neue Arbeitsplätze entstehen könnten, weitere 5 000 könnten im Zusammenhang mit der Entwicklung, Herstellung und Verkauf entstehen. Den nächsten Rückschlag gab es durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer (auf 20 Prozent) für die Sonnenkollektoren. Damit wurde der letzte Vorteil abgeschafft, den alle Menschen genossen haben, die sich für die Sonnenenergie entschlossen haben. Milan Novák, Direktor von Thermosolar (der einzigen Firma, welche Sonnenkollektoren in der SR produziert) war der niedrigere Satz die einzige staatliche Förderung. Die meisten europäischen Staaten unterstützen die Nutzung der Sonnenenergie nicht nur durch niedrigere Steuersätze (Großbritannien 5 %, Frankreich 5,5 %, Tschechien 5 %), sondern auch finanziell. In der Slowakei ist das Interesse für die Nutzung dieser Energieart sehr gering.

Für alle Interessenten wurde vom Energetischen Zentrum Bratislava das lang erwartete "Atlas der Nutzung erneuerbarer Energiequellen in der Slowakei" herausgegeben. Es werden mehr als 300 durchgeführte Projekte vorgestellt, die solche Quellen nützen. Es werden Biomasseanlagen beschrieben, in denen als Brennstoff Holz, Stroh oder Biogas verwendet werden. Der Atlas stellt Familienhäuser, Schulen und Unternehmen vor, die die Sonnenenergie nützen. Es werden auch Orte vorgestellt, wo geothermische Energie genützt wird. In der Slowakei werden auch einige Windstromgeneratoren und einige Kleinwasserwerke betrieben. Alle 300 Projekte sind in einer übersichtlichen Form beschrieben, so dass alle potenziellen Interessenten genügend Informationen erhalten können. Es werden auch konkrete Angaben zu den Betreibern angeführt, damit man sich selbst von den Anlagen überzeugen kann. Der Atlas ist nach den einzelnen Regionen gegliedert. Jedes Projekt enthält Informationen über die Lokalität, Informationen zur Anlage, Verwendungszweck, über die Art und Kosten des Brennstoffes u.ä. Weiter findet man hier zahlreiche Fotografien und Kontaktinformationen der Betreiber, sowie Informationen über die Firmen, die diese Anlagen installiert haben.

(www.obecnoviny.sk, Nr. 05, 28.0.03, www.sme.sk., 04.02.03, www.hnx.sk, 08.01.03)

Ungarn

Umweltministerin will Wasser sauberer machen

Das Umweltministerium will 2003 umfassende Reformen verwirklichen. Dies kündigte Ressortchefin Mária Korodi vergangene Woche an. Rückblickend auf ihre siebenmonatige Amtszeit sagte sie, dass mit dem Hinzufügen des Komplexes Wassermanagement zum Aufgabengebiet ihres Ministeriums das Fundament für eine saubere Umwelt gelegt worden sei. Dieser Schritt sei auch vor dem Hintergrund des EU-Beitrittes erfolgt, um damit notwendige Subventionen zu erhalten. Für Juni 2003 sei die Einführung eines dreistufigen Managementsystems geplant, das das bisherige Zwei-Stufen-System ersetzen soll. Dies sei notwendig, um die vielfältigen Umweltatbestände zielgerichtet behandeln zu können, ähnlich wie es bereits im Bereich Wassermanagement der Fall sei. Die Anhebung des Wasserpegels des Plattensees stehe ebenso als strategisches Ziel dieses Jahres fest wie die Beseitigung illegaler Mülldeponien in der Nähe von Siedlungen.
(Budapester Zeitung 02.01.2003)

Pannonpower baut Biomassekraftwerk in Pécs

Die Pannonpower Rt. wird im Frühjahr mit der Modernisierung ihres Kraftwerks in Pécs beginnen. Ab Herbst werden die gegenwärtig mit Gas befeuerten beiden Blöcke mit Biomasse beheizt - vor allem mit Holz und Holzspänen. Um die Versorgung an Brennmaterial sicherzustellen, hat Pannonpower einen Zehn-Jahres-Vertrag mit den beiden Forstgesellschaften Mecseki Erdészeti Rt. sowie Somogyi Erdészeti Rt. abgeschlossen.
(Budapester Zeitung -10.02.2003)

BirdLife International: EU Mitgliedschaft könnte Umweltschäden mit sich bringen

Laut BirdLife International hat ein EU Beitritt drastische Folgen für den Lebensraum zahlreicher Tierarten in den Beitrittsländern. Die von der gemeinsamen Agrarpolitik der EU geförderte intensive Landwirtschaft zerstört die Lebensräume von seltenen Tierarten, wie etwa Großtrappe, Kaiseradler, Wachtelkönig, etc. Noch betreiben in Ungarn lediglich Großbetriebe intensive Landwirtschaft. Mittelbetriebe bevorzugen die extensive Landwirtschaft; Klein- und Kleinstbetriebe verwenden kaum bis gar keine Industrielle Produkte, ihre Nebenerzeugnisse und Abfälle werden wiederverwertet. Der Direktor der Naturschutzorganisation, Szabolcs Nagy, befürchtet, daß sich nach dem EU Beitritt mehr Landwirte für die geförderte intensive Landwirtschaft entscheiden werden.
(Népszabadság Online - 11. Jänner 2003)

WIRTSCHAFT

Österreich

Fachsprachentraining für Auto-Zulieferbetriebe

Landesregierung genehmigte 88.300 Euro Förderung

Die NÖ Landesregierung hat noch im alten Jahr für das EURO FIT-Projekt "Interkulturelles Partner- und Fremdsprachentraining für automotiv Zulieferbetriebe" eine Förderung in der Gesamthöhe von 88.300 Euro genehmigt. Dieser Betrag setzt sich aus 39.150 Euro Regionalfördermitteln und 49.150 Euro EU-Fördermitteln aus dem EFRE-Fonds zusammen. Insgesamt ist das Vorhaben mit 98.300 Euro veranschlagt. Das Projekt wurde vom Automotiv Cluster Vienna Region initiiert.

Ziel des Projekts ist die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen niederösterreichischen und ungarischen Auto-Zulieferbetrieben durch Verbesserung der Sprachkenntnisse im automotiven Bereich. Kommunikative und kulturelle Barrieren stellen noch immer ein Hindernis für eine grenzüberschreitende Unternehmenskooperation dar. Namhafte Fahrzeughersteller wie MAGNA in Oberwaltersdorf und AUDI in Győr, aber auch Wirtschaftsparks in Kottlingbrunn und Marchegg sprechen sich daher für intensive Sprachtrainings aus.

In Niederösterreich sind momentan rund 1.100 Mitarbeiter in der Automobilindustrie beschäftigt. Im Rahmen des Projekts soll zunächst der automotiv Trainingsbedarf erhoben und ein Schulungskonzept für kleine und mittlere Unternehmen aus der österreichisch-ungarischen Grenzregion erstellt werden. Durch ein praxisrelevantes Trainingsprogramm soll die Vertiefung der Fachsprache für Lieferanten von deutschsprachigen Fahrzeugherstellern verbessert werden.

NLK, 07.01.2003

Gute Aussichten für Wiens Wirtschaft

Strategische Weichenstellungen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Wien im ersten Halbjahr 2003

Ziele des Arbeitsprogrammes von Wien für das erste Halbjahr 2003 sind:

Beschäftigung und Arbeitsmarkt: Insgesamt stehen in Wien 2003 35 Millionen Euro für Qualifizierungsverbände, Arbeitsstiftungen, Outplacementberatung, Personalentwicklung- und Innovationsassistenten in Wiener Unternehmen, Cluster Support-Programme, Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung für Langzeitarbeitslose und Spezialprogramme für Jugendliche und Frauen zur Verfügung.

Wirtschaftsförderung: Für 2003 werden 205 Millionen Euro für Zwecke der Wirtschaftsförderung in Wien zur Verfügung stehen. In den von Wien beauftragten Wirtschaftsanalysen zeigt sich, dass das Wachstumspotenzial besonders in den sogenannten "unternehmensnahen Dienstleistungen" sowie in den Sozial- und Gesundheitsberufen in dieser Region liegt.

Tourismus: Zusätzlich zum Marketingprogramm des Wiener Tourismusverbandes wird im ersten Halbjahr 2003 gemeinsam mit Vertretern der Hotelleriebranche ein Arbeitsprogramm zur Verbesserung der Standortqualität als Tourismusdestination erarbeitet werden.

Standort Internationaler Organisationen: Wien wird sich verstärkt um die Ansiedlung internationaler Organisationen bemühen.

Infrastruktur: Öffentlicher Verkehr, U-Bahn-Ausbau, M-Parking

OTS, 07.01.2003

Zwettl soll "Telematik-Muster-Gemeinde" werden

Land fördert Breitband-Internet-Vernetzung

Die NÖ Landesregierung hat kürzlich für das EURO FIT-Projekt "Konzeption Breitbandvernetzung Telematik-Muster-Gemeinde Zwettl" eine Förderung in der Gesamthöhe von 31.200 Euro genehmigt. Dieser Betrag setzt sich aus 11.700 Euro Regionalfördermitteln und 19.500 Euro EU-Fördermitteln aus dem EAGFL-Fonds zusammen. Insgesamt ist das Vorhaben mit 39.000 Euro veranschlagt.

Zwettl verfügt derzeit nur im Stadtzentrum über eine leistungsfähige IT-Infrastruktur. Die 61 Katastralgemeinden werden laut einer Studie von Eco Plus ohne Eigeninitiative auch in Zukunft unversorgt bleiben. Die kostengünstigste Möglichkeit, um die unversorgten Gebiete an die bestehenden Netze anzubinden, bietet die lizenzfreie Funk-LAN-Technologie. Im Rahmen dieses Pilotprojekts soll die breitbandige Internet -Versorgung der Katastralgemeinden im Rahmen eines Probetriebs mit rund 50 Teilnehmern getestet werden.

Diese Technologie stellt eine regionalwirtschaftlich interessante Infrastruktur dar, die von Elektro- und EDV-Händlern, kleinen und mittleren Betrieben oder Gemeinden genutzt werden kann. Damit wird die Voraussetzung für eine flächendeckende Breitbandversorgung des gesamten Gemeindegebietes

geschaffen. Mit Hilfe dieses Projekts soll sich Zwettl zu einer "Telematik-Muster-Gemeinde" entwickeln, in der sämtliche Chancen der modernen IT-Technologie angewandt werden können. Das Projekt wird seit Dezember 2002 umgesetzt und soll in zwölf Wochen abgeschlossen sein.

NLK, 30.12.2002

Intensivierung der Zusammenarbeit mit Westungarn

Landesregierung genehmigt 290.000 Euro Förderung

Die NÖ Landesregierung hat kürzlich für das EURO FIT-Projekt "Gemeinsam fit für neue Märkte - Partnerland Ungarn" eine Förderung in der Gesamthöhe von 290.000 Euro genehmigt. Im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich-Ungarn wurden aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) 147.000 Euro bewilligt, die restlichen 143.000 Euro stammen aus Regionalfördermitteln. Insgesamt ist das Vorhaben mit 294.000 Euro veranschlagt.

Die Ziele des Projekts liegen in einer grenzüberschreitenden Marktaufbereitung, der Schaffung von Unternehmensnetzwerken sowie der Aufbereitung und Bereitstellung von Informationen. Vom Projekt sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen aus den Bezirken Baden, Neunkirchen, Wiener Neustadt, Bruck an der Leitha, Mödling und Westungarn angesprochen werden. In welcher Art und Weise die einzelnen Unternehmen Unterstützung erfahren, hängt von den individuellen Bedürfnissen ab. Durch Kooperationstage, Workshops, Fachexkursionen und Messeauftritte werden Wirtschaftskooperationen zwischen dem Industrieviertel und Westungarn gefördert. Der Schwerpunkt der Aktivitäten soll bis 2005 im Bereich individuelle Beratung, Training und Kooperationsvermittlung liegen.

An dem Projekt beteiligen sich neben Eco Plus auch der Regionale Entwicklungsverband Industrieviertel, die Wirtschaftskammer Niederösterreich sowie die ungarische Investitions- und Handelsförderungsgesellschaft.

NLK, 18.12.2002

Tschechien

Die Österreicher haben nach Třeboň einen Baum mitgebracht

Ein Lkw mit österreichischem Kennzeichen und einem riesigen Weihnachtsbaum auf dem Wagenkasten brachte nach Třeboň ein Geschenk der Partnerstadt Schrems mit. So wie in den vergangenen Jahren, bringen die Tschechen auch heuer für die Österreicher in der Adventszeit die Karpfen. „Dieser Austausch zwischen unseren Städten wurde schon zu einer Tradition,“ gab der Bürgermeister von Třeboň Jiří Houdek an und mit Scherz fügte er noch hinzu, dass ungefähr die 1-stündige Verspätung der österreichischen Delegation auch eine Tradition ist.

Listy Jindřichohradecka, 02.12.2002

Slowakei

PSA Peugeot Citroën baut einen Betrieb für 28 Mrd. Sk und beschäftigt 3500 Menschen

Die Investition für die Slowakei

Der französische Automobilproduzent PSA Peugeot Citroën hat sich die Slowakei als Sitz für den neuen Betrieb ausgesucht. Die Stadt Trnava siegte im Wettbewerb mit drei anderen mitteleuropäischen Staaten dank einer qualitativ hochwertigen Arbeitskraft und einer guten Infrastruktur. Der neue Betrieb soll ab 2006 etwa 300 000 kleine Peugeot und Citroën jährlich produzieren und etwa 3500 Menschen beschäftigen. Die Automobilindustrie wird somit zum wichtigsten Zweig der Slowakischen Industrie und wird die Slowakei zu einem der größten Automobilproduzenten der Welt machen. Die gesamte Region um Trnava freut sich auf den neuen Betrieb, da die Arbeitslosigkeit die 12-Prozent-Marke überschreitet. Man rechnet mit weiteren 6000 Arbeitsplätzen in Betrieben, die für PSA Einzelteile liefern und Dienstleistungen anbieten werden. Durch die große Investition von PSA erhofft sich die Slowakische Regierung weitere Investitionen. Es sollen bereits Hyundai und Rover Interesse gezeigt haben.

(www.sme.sk, 16.01.03, 17.01.03, 21.01.03, 27.01.03, 29.01.03, 30.01.03)

Peugeot wählt die Slowakei statt Tatabánya

Der französische Peugeot-Citroën-Konzern hat als Standort für seine neue Fabrik die slowakische Stadt Trnava gewählt. Neben der Slowakei bewarben sich auch Standorte in Tschechien, Polen und Tatabánya in Ungarn. Ausschlaggebend für die Entscheidung war Peugeot zufolge die zur Verfügung stehende große Anzahl von Fachkräften in Trnava. Die Jahreskapazität der neuen Fabrik soll bei 300.000 Autos liegen. Wirtschaftsminister István Csillag schreibt die für Ungarn negative

Entscheidung den schnell gewachsenen ungarischen Löhnen und dem starken Forint zu. Laut Peugeot-Citroen haben ungarische Zulieferer immerhin eine gute Chance einbezogen zu werden. (Budapester Zeitung –17.01.2003)

Ungarn

Airbus-Reparaturen in Ferihegy

Die Lufthansa Technik Budapest Kft., ein Joint Venture der deutschen Lufthansa AG und der ungarischen Fluggesellschaft Malév, hat in der vergangenen Woche auch mit Großreparaturen an Flugzeugen vom Typ Airbus begonnen. Bisher wurden in der ungarischen Reparaturbasis ausschließlich an Flugzeugen vom Typ Boeing-737 gearbeitet. (Budapester Zeitung – 29.11.02)

Ericsson weitet Kooperation mit PanTel in Ungarn aus

Der schwedische Telekommunikationskonzern Ericsson will seine bestehende Kooperation mit dem ungarischen Telefondienst-Anbieter PanTel Rt. erweitern. PanTel, eine Tochter der niederländischen Royal KPN, soll innerhalb der Kooperation verstärkt die eigene ISDN-Plattform ausbauen, während Ericsson weiter die dazu notwendige Technologie bereitstellen wird. Da die Ericsson-Technik nach Angaben des Unternehmens kompatibel mit den internationalen Standards ist und bereits in den Netzwerken der neuen Generation eingesetzt werden kann, liegen die Vorteile vor allem in der Kompatibilität sowie in der Zukunftssicherheit der Investitionen. (Budapester Zeitung – 29.11.02)

Neue Opel-Motoren aus Szentgotthárd

Die Opel Magyarországi Autóipari Kft. hat Anfang Dezember in ihrem Motorenwerk in Szentgotthárd mit der Serienproduktion neuer Motoren begonnen. Die Produktion war seit dem vergangenen Jahr stufenweise vorbereitet worden. Dafür wurden in diesen zwei Jahren insgesamt 60 Millionen Euro aufgewandt. (Budapester Zeitung –13.12.2002)

Unterstützung für Mittelstand-Unternehmer

In diesem Jahr wird das Wirtschaftsministerium im Rahmen des Széchenyi-Förderprogramms wieder Beihilfen für kleine und mittelständische Unternehmen ausschreiben. Diese Unterstützungen, die nicht zurückgezahlt werden müssen, werden immer populärer. (Budapester Zeitung –02.01.2003)

Philips zieht von Szombathely nach China

Die Monitorfabrik des Elektronikherstellers Philips in Szombathely verlagert ihre Tätigkeit nach China. Allerdings wird nur ein Drittel der ungefähr 500 Mitarbeiter des Betriebs arbeitslos, weil die meisten bei Zulieferern und in der Region neue Jobs finden können. Auch im nicht weit entfernten Sárvár will die Firma Flextronics ihren Betrieb ausbauen und könnte einige Pendler anziehen. Die meisten Entlassenen von Philips waren angelernte Arbeiter. Sie waren empört, über ihre Kündigung zuerst aus den Medien zu erfahren. (Budapester Zeitung –17.01.2003)

REGIONALENTWICKLUNG

Österreich

EUREGIOforum vergibt zum zweiten Male Innovationspreis

Prokop: EU-Erweiterung wird unkomplizierter Übergang

Heuer wird bereits zum zweiten Male der EUREGIO-Innovationspreis in zwei Kategorien für Jugend- und Frauenprojekte vergeben, nämlich für ausgearbeitete, umsetzungsreife Konzepte und für die besten, bereits abgeschlossenen Vorhaben. Das betonte heute die Präsidentin der Versammlung der Regionen Europas, Landeshauptmannstellvertreterin Liese Prokop, bei einer Pressekonferenz im NÖ Landhaus in St. Pölten.

Dieses Jahr, so Prokop, stehe der Preis unter dem Motto "Jugend - Frauen - Grenzregionen". Zwei Hauptpreise mit jeweils 2.500 Euro und zwei Anerkennungspreise mit jeweils 1.200 Euro sind zu gewinnen. Bis zum 16. Mai können Projekte, die auch den Ideen des "Gender Mainstreaming" gerecht werden, bei den Regionalmanagements eingereicht werden. Die Formulare dazu sind auch unter www.euregioforum.at abrufbar, die übrigens im Vorjahr über 72.000 Zugriffe hatte. Die Präsentation der Siegerprojekte wird am 25. Juni im Casino Baden stattfinden. Sponsoren dieser Preisverleihung werden wiederum das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie die Casinos Austria und die Kommunalkredit AG sein, deren Vertreter, Direktor Prof. Gerhard Skoff und Mag. Gerhard Gangl, ebenfalls anwesend waren.

Aus Grenzregionen werden in Zukunft zentralmitteleuropäische Regionen werden, meinte Prokop. Sie zeigte sich auch erfreut über die Tatsache, dass das EUREGIOforum "die EU-Erweiterung bereits vorweggenommen" habe. Als besonders einflussreiche Aktivitäten nannte Prokop - außer dem Innovationspreis - die alljährlich stattfindende EUREGIO-Tagung in Poysdorf, Newsletter über grenzüberschreitende Entwicklungen, internationale Bildungsveranstaltungen und Fachtagungen. Die EU-Erweiterung wird, so ist sie überzeugt, zu einem unkomplizierten Übergang werden.

Dipl. Ing. Hermann Hansy vom Weinviertel-Management, der Vorsitzende des EUREGIOforums, fügte hinzu, dass am 13. Mai an der Donau-Universität in Krems eine Fachtagung mit Beteiligung deutscher, tschechischer, slowakischer und ungarischer Regionalmanagements, Planern und Vertretern von Kleinregionen und Gemeinden stattfindet.

NLK, 23.03.2003

"Four Countries - One Region - One Motto - One Name"

CERNET Wettbewerb zur Namensfindung für die Europaregion

Auf Initiative der Stadt Wien wurde im Rahmen des EU-Projektes "Central European Regional Network for Education Transfer", das maßgeblich im Rahmen des INTERREG IIIA Programmes aus EFRE Mitteln gefördert wird, vom Europa Büro des Stadtschulrates für Wien ein Namensfindungswettbewerb für die im Entstehen begriffene grenzüberschreitende Europaregion (Wien-St.Pölten-Brno-Bratislava-Győr-Sopron-Eisenstadt-Wiener Neustadt) durchgeführt.

Die Jury hat nun aus den über 100 Beiträgen 10 ausgewählt, die vom 23. Jänner bis 21. Februar auf der CERNET-Homepage der interessierten Öffentlichkeit zur Reihung zur Verfügung stehen. Die Abstimmungsseite des Rankings ist für die Besucher der Homepage von der Startseite <http://www.cernet.at/> aus direkt erreichbar.

OTS, 23.02.2003

Kooperation der NÖ Grenzregionen mit Nachbarländern

Internationales Zentrum in Gross-Siegharts sorgt für Umsetzung

In Gross-Siegharts wurde das Internationale Interkommunale Zentrum (IZZ) eingerichtet, das für eine praxisnahe Kooperation zu wichtigen kommunalen Themen zuständig ist. Zentrale Anliegen sind gemeinsame Wirtschaftsprojekte. Außerdem wird mit den tschechischen Partnern ein internationales Kompetenzzentrum eingerichtet.

Mit Hilfe des IZZ sollen Projekte in Bildung und Qualifikation, Umwelt, Verkehr, Energie, Handel, Tourismus, Forschung und Technologie realisiert werden. Insgesamt steht die Gesamt-Entwicklung der Region im Vordergrund. Partner dieser Initiative sind die Gemeindevertreterverbände von ÖVP und SPÖ, der Österreichische Gemeindebund und eine tschechische Entwicklungsagentur.

NLK, 15.01.2003

Aktionsprogramm und grenzüberschreitende Aktivitäten

Positive Entwicklungen im Regionalmanagement Industrieviertel

Eine positive Bilanz über das vergangene Jahr konnte der regionale Entwicklungsverband Industrieviertel, 2002 um die Gemeinden des Bezirkes Baden und die LEADER+ Region

Auland/Carnuntum (Bezirk Bruck an der Leitha) erweitert, ziehen: Ziel ist es, dass alle Gemeinden des Industrieviertels die Regionalmanagementstruktur tragen und unterstützen.

Zur Zeit läuft im Rahmen eines Regionalwirtschaftlichen Aktionsprogramms eine Gemeinde- und Betriebsbefragung (Produktionsbetriebe und produktionsnahe Dienstleister unter 100 Mitarbeitern) als Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bezirke Neunkirchen, Wiener Neustadt und Baden. Besonders die Kleinregionen als Wirtschaftsstandorte sind hier von Bedeutung (Standortkooperationen, Standortmarketing, Unternehmerkooperationen).

In den Kleinregionen konnten sich weitere Projekte etablieren: Vor allem das Triestingtal entwickelt sich hier zu einer Musterregion. Mit der Einführung des "Triestingtalers" als regionaler Währung und der für 2003 geplanten Triestingtal-Messe sind wertvolle Impulse für eine positive regionale Wertschöpfung gesetzt.

In der Buckligen Welt konnte neben dem erfolgreich verlaufenden LEADER+ Programm ein zusätzlicher Fördertopf für Umweltprojekte im Rahmen des Klimabündnissschwerpunktes eröffnet werden. Das Wienerwald-Millennium und das Projekt "Dachmarke Wienerwald" wurden erfolgreich abgewickelt, im Bezirk Mödling wurde ein gemeinsames Konzept zur Erhaltung und Aufwertung der Grünräume erarbeitet.

Eine weitere Initiative des Regionalmanagements beschäftigt sich mit den Klein- bzw. Mittelbetrieben und der EU-Erweiterung. Dazu gab es 2002 einige spezifische Informationsveranstaltungen, im Jahr 2003 wird dann gemeinsam mit Eco Plus und der Wirtschaftskammer NÖ ein Schwerpunktprogramm mit Ungarn zu diesem Thema gestartet. Auch grenzüberschreitende Aktivitäten im Zuge der EU-Erweiterung wie das Projekt "Ungarische Sprache in Schulen" - ein Projekt zur Vermittlung von Schul- und Firmenpartnerschaften im Hinblick auf den gemeinsamen Wirtschaftsraum mit Westungarn - zählen zu diesem Programm.

Der Kleinprojektfonds zur Finanzierung von partnerschaftlichen Aktivitäten mit Teilnehmern aus Ungarn oder der Slowakei wurde auch 2002 bestens angenommen und wird 2003 fortgeführt. Insgesamt können wieder rund 15 Kleinprojekte mit jeweils bis zu 4.000 Euro gefördert werden. In diesem Zusammenhang steht auch der Euregio-Innovationspreis, der 2002 erstmals vergeben wurde und auch 2003 wieder ausgelobt wird.

NLK, 07.01.2003

6 Regionalisierungsprojekte und Budgetvorschau beschlossen

Landesregierung genehmigt 1,6 Millionen Euro Förderungen

430.000 Euro (jeweils 215.000 Euro Regional- und EU-Fördermittel) zur Attraktivierung des Naturparks Ötscher-Tormäuer,

187.000 Euro (112.000 Euro Regional- und 75.000 Euro EU-Fördermittel) zur Erneuerung der Rax-Seilbahn,

774.000 Euro (193.500 Euro Regional- und 580.500 Euro EU-Fördermittel) für den Ausbau des Kurhotels Bad Schönau,

113.800 Euro Regionalförderung für eine High-Tech-Kooperation mit der Volksrepublik China,

98.580 Euro Regionalförderung für flankierende Maßnahmen zur Infrastruktur der Messe Wieselburg,

25.832 Euro Darlehen aus Regionalförderungsmitteln für die Aufschließung des Betriebsgebietes Lunz am See.

Die beschlossene Budgetvorschau 2003 des Verrechnungskreises Regionalförderung der Eco Plus beläuft sich im ordentlichen und außerordentlichen Budget auf 2,845 Millionen Euro bzw. inklusive Sonderbudget auf 3,165 Millionen Euro. 2002 hatte die Endsumme des Budgets noch 2,97 Millionen Euro betragen.

NLK, 17.12.2002

Grenzüberschreitendes Impulszentrum für die Region Marchfeld

110.000 Euro Förderung bewilligt

Die NÖ Landesregierung genehmigte kürzlich rund 110.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Förderung des Projekts "Grenzüberschreitendes Impulszentrum (GIZ) Marchfeld" im Rahmen des INTERREG IIIA-Programms Österreich - Slowakei. Projektpartner sind das Regionalmanagement Weinviertel und INFOREG Zahorie Slowakei). Die Auszahlung dieser Förderung erfolgt bis einschließlich 2005. In diesem Jahr endet auch der Zeitraum für die Durchführung des Projekts. Durch Infrastrukturprojekte wie Grenzübergänge, Wirtschaftsparks und neue Ausbildungszentren soll das Entwicklungspotenzial in der Grenzlandregion erhöht werden.

Außerdem ist der Aufbau eines regionalen GIZ-Büros vorgesehen, das ein Infoservice für Gemeindevertreter der Region anbietet.

NLK, 11.12.2002

14 neue Regionalförderungsprojekte beschlossen

Landesregierung genehmigt insgesamt 5 Millionen Euro Förderung

Auf Antrag von Landesrat Ernest Gabmann hat die

NÖ Landesregierung bei ihrer heutigen Sitzung u.a. auch 14 neue Regionalförderungsprojekte beschlossen und dafür in Summe 5.045.519,73 Euro nationale und EU-Fördermittel bewilligt. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen:

2.495.000 Euro (jeweils 1.247.500 Euro Regional- und EU-Förderung) für das EURO FIT Projekt Biotechnologiezentrum Krems (an Stelle eines Beschlusses vom Juli 2002), 1.247.500 Euro Darlehen aus Regionalförderungsmitteln als Anteil der Stadt Krems am EURO FIT Projekt Biotechnologiezentrum Krems (ebenfalls an Stelle eines Beschlusses vom Juli 2002), 33.333 Euro Zuschuss aus Regionalförderungsmitteln für das EURO FIT Projekt Donauradweg Zwentendorf,

336.600 Euro (201.600 Euro Regional- und 135.000 Euro EU-Förderung) für das EURO FIT Projekt Erweiterung des Kabel-TV-Breitbandnetzes Waldviertel,

411.229 Euro Darlehen aus Regionalförderungsmitteln für die Aufschließung des Betriebsgebietes Gänserndorf (EURO FIT Projekt),

35.200 Euro (13.200 Euro Regional- und 22.000 Euro EU-Förderung) für Qualifizierungsmaßnahmen der LEADER+ Region Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal,

29.795,86 Euro (jeweils 14.897,93 Euro Regional- und EU-Förderung) für das Filmprojekt "Waidhofen/Ybbs - Stadt der Landkultur" der LEADER+ Region Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland,

34.733,87 Euro (13.025,20 Euro Regional- und 21.708,67 Euro EU-Förderung) für das EURO FIT Projekt "Souvenir Weinviertel Kollektion" des LEADER+ Verbundes Weinviertel,

31.200 Euro (11.700 Euro Regional- und 19.500 Euro EU-Förderung) für das EURO FIT Projekt einer Konzeption der Breitbandvernetzung der Telematik-Muster-Gemeinde Zwettl in der LEADER+ Region Waldviertler Grenzland,

180.000 Euro Regionalförderung für das EURO FIT Projekt "Treffpunkt der Kulturen" in Raabs im Rahmen von INTERREG IIIA NÖ - Tschechien,

7.179 Euro Regionalförderung für das EURO FIT Projekt "Auf- und Ausbau des Kompetenzzentrums Grüne Lagune" im Rahmen von INTERREG IIIA Österreich - Tschechien,

39.150 Euro Regionalförderung für das EURO FIT Projekt "Interkulturelles Partner- und Fremdsprachentraining für automotiv Zulieferbetriebe" im Rahmen von INTERREG IIIA NÖ - Ungarn,

143.000 Euro Regionalförderung für das EURO FIT Projekt "Gemeinsam Fit für neue Märkte - Partnerland Ungarn" im Rahmen von INTERREG IIIA Österreich - Ungarn sowie

21.599 Euro Regionalförderung für das EURO FIT Projekt "Osterweiterung vor 1.000 Jahren" in Geras im Rahmen von INTERREG IIIA NÖ - Tschechien.

NLK, 10.12.2002

5 Jahre EUREGIO

Erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Anfang Dezember 1997 wurde in Mistelbach vom Regionalverband Europaregion Weinviertel, dem Verband der Städte und Gemeinden Südmährens und dem Verband der Städte und Gemeinden der Zahorie (Westslowakei) die Deklaration zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unterzeichnet. Kürzlich feierten die Vertreter dieser Regionen mit der Veranstaltung "5 Jahre EUREGIO" eine erfolgreiche Bilanz. Sie wird mit der bevorstehenden EU-Erweiterung noch weiter verstärkt. EUREGIO wird dann eine zentrale Rolle bei der Zusammenarbeit unter Nachbarn an einer Binnengrenze Europas übernehmen.

Durch die enge Abstimmung der Gemeinden und Regionen ist es gelungen, für wichtige Infrastrukturprojekte in den drei Regionen ein gemeinsames Lobbying zu entwickeln. Beispielsweise die A5 Nordautobahn von Wien nach Brunn und die Brücke bei Hohenau bzw. bei Moravsky Sväty Jan, die im nächsten Jahr umgesetzt werden soll. Die Fähre von Angern nach Zahorska Ves wurde im Mai 2001 eröffnet. Planungen zur Brücke zwischen Marchegg und Devinska Nova Ves sind angelaufen. Auch im Eisenbahnverkehr gibt es erfreuliche Entwicklungen: Die ÖBB werden ab 15. Dezember 2002 verstärkt Zugverbindungen zwischen Wien und Znaim, zwischen Wien und Breclav sowie zwischen Wien und Bratislava führen.

Seit 2001 wurden bereits 19 Projekte im Programm Österreich - Tschechien mit einem Gesamtvolumen von rund 6,7 Millionen Euro und 16 Projekte im Programm Österreich - Slowakei mit einer Summe von rund 3,9 Millionen Euro sowie im Kleinprojektfonds seit 2000 83 Projekte genehmigt.

NLK, 06.12.2002

Gute Zusammenarbeit mit Nachbarn im Katastrophenfall

Euregio-Tagung in Raabs an der Thaya

Landesrat Josef Plank hat heute anlässlich der Euregio-Tagung "Grenzenlose Katastrophenhilfe" in Raabs an der Thaya, einer Veranstaltung vor allem für Hilfsorganisationen und Behörden, die gute Zusammenarbeit mit den östlichen Nachbarländern im Katastrophen- und Unglücksfall gelobt: "Im neuen, größeren Europa kommt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ganz besondere Bedeutung zu. Neben der wirtschaftlichen Kooperation ist die Zusammenarbeit im Katastrophenfall ein

besonders wichtiges Thema. Das hat sich auch bei der Bewältigung der Hochwasserkatastrophe im Sommer gezeigt, als u.a. Teams aus Tschechien in Niederösterreich im Einsatz waren". Neben diesen positiven Beispielen zeigt sich, dass die durch Staatsverträge geregelte gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen- und Unglücksfällen permanent weiter zu entwickeln ist. Die Überwindung sprachlicher Barrieren auf der einen Seite, der Einsatz von technischen Hilfsmitteln und die genaue Kenntnis der Lage vor Ort auf der anderen Seite sind für die Zusammenarbeit wichtige Faktoren. "Die Euregio-Tagung mit der Präsentation von Beispielen grenzüberschreitenden Krisenmanagements ist ein wertvoller Impuls. Positive Beispiele vieler Bürgermeister und Gemeinden bei gemeinsamen Projekten mit unseren Nachbarn zeigen das Engagement für die Zukunft in Europa. Die Bemühungen in diese Richtung müssen aber sicherlich noch weiter intensiviert werden", so Plank. NLK, 22.11.2002

Tschechien

Über Partnerschaft wird nicht durch Verträge, sondern durch Leute entschieden

Heuer haben sich schon zum zweiten Mal der Bürgermeister von Nová Bystřice Jiří Zimola und der Bürgermeister von Heidenreichstein Johann Pichler getroffen, um gemeinsam die Partnerschaft beider Städte offiziell zu bestätigen. „Die Zusammenarbeit der Leute ist viel wichtiger als eine Unterschrift des Vertrages, denn ohne sie würde sich bloß um ein Stück Papier handeln,“ sagte am Samstagabend der Ministerpräsident und Vorsitzender von Sozialdemokraten Tschechiens Vladimír Špidla, der auch an der feierlichen Unterschrift des Vertrages teilnahm. Laut Jiří Zimola handelte es sich sozusagen um den Höhepunkt. „Es ist nur ein offizieller Akt, der eigentlich nur das bekräftigt, was wir schon längst machen. Meiner Meinung nach halten wir, die Leute aus dem tschechisch-mährisch-österreichischen Gebiet, die Freundschaft mit unseren Nachbarn seit langem aufrecht. Zurzeit knüpfen wir nur daran, was Opas von unseren Opas als ganz natürlich fanden,“ gab er an, bevor er sich an dem Tisch gesetzt hatte und begann, den Partnerschaftsvertrag zu unterschreiben. Die Aktivität der Leute sei viel wichtiger. Listy Jindřichohradecka, 27.12.2002

Eurokorridor Nord-Süd soll die Leute näher bringen, nicht trennen

Die Unterstützung der Idee „Eurokorridor Nord-Süd“ sowie die Gründung einer dementsprechenden Arbeitsgruppe wurde auf einer internationalen 2-tägigen Konferenz in Budweis entwickelt. Die Konferenz wurde vom südböhmischen Kreis mit Zusammenarbeit von der südböhmischen Handelskammer organisiert. Die Konferenz wurde im Rahmen des Projektes „Kommunikationskorridor Nord-Süd“ veranstaltet. Ziel des Projektes ist es ein regionales Kommunikationsnetzwerk zu etablieren – d.h. ein mitteleuropäisches Netzwerk von Regionen zu bilden, deren Mitglieder die Regionen Oberösterreich, Niederbayern, Südböhmen, Mittelböhmen, Hauptstadt Prag, Region Aussig und das Bundesland Sachsen sein könnten; eventuell auch die Regionen wie Steiermark oder Slowenien, wenn sie daran interessiert wären, in die Gruppe zu integrieren. Listy Jindřichohradecka, 23.12.2002

Slowakei

23 Gemeinden - 1 gemeinsames Amt

Bürgermeister von 23 Ortschaften aus der Region Dunajská Streda kamen zusammen, um die Idee zur Gründung eines gemeinsamen Amtes für Regionalentwicklung und Bauwesen zu verwirklichen. Das Amt wird seinen Sitz in Dunajská Streda haben und fünf neue Arbeitsplätze schaffen. Die Kosten werden von den Gemeinden gemeinsam getragen. Voraussichtlicher Arbeitsbeginn ist der 1. Jänner. 2003, die Gründung sechs weiterer Ämter ist bereits in Planung. (Új Szó – Vox Nova, November 2002)

Dunajská Streda - 6 Millionen Kronen Förderung für 17 Projekte

Die nationale Agentur zur Förderung von Klein- und Mittelbetrieben wird demnächst Veränderungen bezüglich ihrer Förderprogramme durchführen. Ziel ist es, den neu gegründeten Betrieben günstige Bedingungen zur Nutzung der Agenturleistungen zu schaffen. Neben der Erhöhung der Förderungssumme sollen Kredite zu günstigen Konditionen und mit längeren Laufzeiten angeboten werden. In Dunajská Streda und Umgebung wurden bisher siebzehn Projekte mit insgesamt sechs Millionen Kronen unterstützt - das sind neunzig Prozent aller eingereichten Projekte. Die Mitarbeiter der Regionalbüros beraten örtliche Unternehmer und veranstalten unter anderem auch Internetkurse für Arbeitslose. Anfang Jänner 2003 wird auch ein kleines Kreditzentrum eröffnet. Dieses wird

Fördergelder (PHARE + staatliche Unterstützungen) nicht auf einmal, sondern sukzessive ausschütten („Revolving-System“).
(Vox Nova, November 2002)

Ungarn

EU: Regionen müssen Kompetenzen erhalten

Der Vertreter der ungarischen Regionen in Brüssel, Hans Beck, erklärte auf einer Pressekonferenz in Csöde im Komitat Zala, dass Ungarn sich für den Beitritt gut vorbereitet habe. Der Prozess der Regionalisierung müsse aber erst noch vollzogen werden. Die Regionen und ihre Leiter sollten im Zuge der Dezentralisierung einen Aktionsrahmen mit substantziellen Kompetenzen erhalten. Nicht minder wichtig sei, stellte Beck fest, dass in den Organisationen, die die EU-Förderungsgelder verwalten, die besten Fachleute eingesetzt werden.
(Budapester Zeitung -10.02.2003)

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Slowakei-Ungarn

In der ungarischen Botschaft in Preßburg wurde ein grenzüberschreitendes Kooperationsabkommen zwischen slowakischen und ungarischen Rettungsdiensten unterzeichnet. Ziel des Abkommens ist unter anderem die Erleichterung von grenzüberschreitenden Rettungseinsätzen, etwa bei Naturkatastrophen.

(Vox Nova – 7. Februar 2003)

TOURISMUS

Österreich

218.000 Euro Regionalförderung für Festspielstandort Staatz

Kulturszene im nördlichen Weinviertel wird weiter gestärkt

Mit den nun beschlossenen Fördermitteln in der Höhe von 218.000 Euro werden die Infrastrukturmaßnahmen, die zum Ausbau des Festspielstandortes Staatz vorgenommen wurden, durch das Land ausfinanziert. Mit dem Aufbau eines Veranstaltungszentrums, das neben der Felsenbühne auch den Ausbau des Schüttkastens umfasst, wird Staatz zu einem Kulturtreffpunkt für Interessierte aus Nah und Fern. 18.000 Stunden an Eigenleistungen, die von den Aktivisten der Kulturszene in Staatz und Umgebung investiert wurden, haben wesentlich dazu beigetragen, dass dieses Projekt auch umgesetzt werden konnte.

NLK, 01.02.2003

"aufhOHRchen" vom 1. bis 4. Mai in Poysdorf

Das größte österreichische Volksmusikfestival

Heuer ist Poysdorf (1. bis 4. Mai) Schauplatz des Niederösterreichischen Volksmusik-festivals "aufhOHRchen". Dieses größte österreichische Volksmusikfestival, das bereits zum 11. Mal stattfindet, ist jedes Jahr in einer anderen niederösterreichischen Gemeinde zu Gast. Wie schon in den vergangenen Jahren erwarten die Veranstalter Volkskultur Niederösterreich und Club Niederösterreich auch heuer wieder Hunderte musikbegeisterte Teilnehmer. Zum diesjährigen Generalthema "grenzenlos" lassen Musikanten aus Österreich, Tschechien und der Slowakei in der Dreiländer-Region aufhOHRchen.

NLK, 22.01.2003

Therme Laa an der Thaya übertrifft Erwartungen

150.000 Besucher in vier Monaten

Die Therme in Laa an der Thaya, die im Oktober des Vorjahres eröffnet wurde, verzeichnet einen Besucherrekord: Allein in den ersten vier Monaten wurden 150.000 Besucher gezählt. "Wir liegen damit rund 70 Prozent über den Erwartungen", betonte Landesrat Ernest Gabmann heute in Laa, gerechnet hatte man mit 275.000 Gästen pro Jahr. Die "Therme der Sinne" sei das Flaggschiff der Regionalentwicklung und außerdem Teil des NÖ Wellbeing-Clusters, der alle Bereiche von der Ernährung bis zur Medizin beinhalte, so Gabmann. Auch die Stadt Laa verzeichnet durch den Gästezustrom große Umsatzsteigerungen. Als Konsequenz aus dem Erfolg soll ein Hotel mit rund 100 Betten gebaut und der Liegebereich erweitert werden. Die Therme beschäftigt derzeit 100 Mitarbeiter.

NKL, 14.02.2003

372.610 Euro für Nostalgiebahnverkehr durch das Kamptal

So wurden für den Aufbau eines Nostalgiebahnverkehrs durch das Kamptal insgesamt 372.610 Euro zur Verfügung gestellt. Die Hälfte dieses Betrages wird aus Regionalförderungsmitteln des Landes, die andere Hälfte aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Mittel soll der Tourismus in der Region gestärkt werden, indem mit historischen Fahrzeugen ein Nostalgiebahnverkehr durch das Kamptal betrieben wird. Neben der Errichtung einer Fahrzeughalle und der erforderlichen Gleiszufahrten wird im Rahmen des Projektes der bestehende Fuhrpark restauriert. Noch heuer soll im Kamptal der Start des Nostalgiebahnbetriebes in einer Pilotphase erfolgen. Ab dem Jahr 2004 ist ein regelmäßiger Saisonbetrieb über die Sommermonate mit insgesamt 30 bis 40 Zügen pro Jahr vorgesehen.

NLK, 11.02.2003

Wanderreitwegenetz im Waldviertel

Ressourcen der Region nutzen

Die Region "Kampstauseen Gföhlerwald" hat vor rund acht Jahren begonnen, touristische Themen wie Radfahren, Wandern oder Reiten überregional zu forcieren. Besonders für das Reiten eignet sich die Landschaft, es gibt rund 20 Reitbetriebe in den Gemeinden dieser Region. Als erster Schritt zur Schaffung einer vernetzten Reitregion wurde eine ARGE "Wanderreitwegenetz Kampstauseen Gföhlerwald" gegründet. Die NÖ Landesregierung beschloss kürzlich, das EURO FIT-Projekt "Wanderreitwegenetz Kampstauseen Gföhlerwald" mit 18.000 Euro zu fördern. Zusätzlich wurden vom Land Niederösterreich noch EU-Kofinanzierungsmittel in der Höhe von 30.000 Euro vergeben. Die Eigenmittel - 12.000 Euro - kommen aus 10 Gemeinden der LEADER+ Region "Kulturpark Kamptal"

sowie von 18 Firmen aus der Region. Derzeit umfasst das Projekt bereits rund 300 Kilometer Wanderreitwege. Das Projekt soll im April 2004 realisiert sein.
NLK, 05.02.2003

Nationalpark-Besucherzentrum in Orth an der Donau

Im Schloss Orth an der Donau entsteht in Kooperation mit der Burghauptmannschaft das Besucherzentrum für den Nationalpark Donau-Auen. Das Architekturbüro Thurn-Val-sassina hat im Auftrag der Nationalpark-Gesellschaft und der Gemeinde Orth ein Gutachten zur Revitalisierung des Schlosses erstellt. Der nun vorliegende Plan wurde bereits durch das Bundesdenkmalamt geprüft und kann ohne denkmalpflegerische Einwände realisiert werden. Die Basis für die Umbauarbeiten stellt ein detailliertes Gesamtkonzept für das Schloss Orth dar. Von der Burghauptmannschaft werden die notwendigen Außenrenovierungen übernommen. Durch das finanzielle Engagement von Gemeinde und Burghauptmannschaft können die Aufwendungen der Nationalpark-Gesellschaft für bauliche Maßnahmen gering gehalten werden. Daher stehen auch mehr Mittel für einen attraktiven Outdoor-Bereich rund um das Besucherzentrum zur Verfügung. Die Eröffnung des Zentrums ist für 2005 geplant.

NLK, 03.01.2003

Tschechien

Wie die Stadt České Velenice im Grenzgebiet zu seinem Namen kam

Die an Österreichgrenze liegende Stadt trägt ihren Namen genau 80 Jahre und 1 Tag. Zu der „Taufe“ kam es am 1.12.1922. Aus mehreren Vorschlägen entstand die Zusammensetzung von 2 Namen der ursprünglichen Gemeinden České Cejle und Dolní Velenice – also České Velenice.

Vor der Teilung gab es Gmünd als Zentralstadt und rund herum waren kleinere angeschlossene Gemeinden. Nachdem, als durch die Stadt die Staatsgrenze führte, blieb das historische Zentrum in Österreich und der Rest, wie z. B. der Bahnhof, fiel der neugeborenen Tschechoslowakei anheim. Durch den Zusammenschluss kleinerer Gemeinden entstand kurz darauf eine neue Stadt, die im Jahre 1922 seinen gegenwärtigen Namen enthielt und somit die jüngste Stadt der Region, wahrscheinlich auch der ganzen damaligen Republik, wurde.

Was die Einwohnerzahl angeht, ist die Gemeinde České Velenice der fünftgrößte Ort des Bezirks. „Natürlich, in der Zeit der Stadtteilung war die Staatsgrenze nicht so undurchdringlich, die Stadt funktionierte praktisch weiter wie eine Einheit. Zu einer undurchdringlichen Grenze wurde sie erst viel später,“ erklärte J. Štollar.

Listy Jindřichohradecka , 02.12.2002

Ungarn

Geheimtip der Woche: Das Königliche Schloß Gödöllő

Das größte ungarische Barockschloß wurde von einem der mächtigsten Magnaten Ungarns und engsten Vertrauten Maria Theresias, Anton Grassalkovich I., im 18. Jahrhundert erbaut. Es stellte mit seinen prunkvollen Räumen in Weiß, Gold und Rot, den mit Fresken verzierten Zimmern, dem Marmorbad und Blumenhaus, der breiten Reithalle, dem Barocktheater sowie dem riesigen Park eine würdige Repräsentation der aristokratischen Lebensweise jenes Zeitalters dar. Seine hufeisenförmige Architektur diente vielen anderen Schloßbauten der Zeit als Vorbild.

Heute kann man im zentralen Flügel des barocken Prachtschlosses über 20 Räume wieder besichtigen, unter anderem den Prunksaal sowie die Privatgemächer der Königlichen Familie. Das Königliche Schloß Gödöllő dient heute auch als exklusiver Rahmen für zahlreiche Veranstaltungen, Festivals und Konzerte, wie die "Frühlingstage" von Mitte bis Ende März, Historienspiele, Reiterfeste, die zauberhaften "Barocktage" Mitte August in historischen Kostümen mit Husarenaufmärschen, Fanfarenklängen, Pferdevorführungen, Falkenjagden, Tanz, Musik, Theater, Märchenerzählern, Straßenmusikern, Gauklern, Hampelmännern und Handwerksmarkt, ein Harfenfestival sowie viele weitere Höhepunkte.

OTS, 30.01.2003

Jahr des Gesundheitstourismus 2003

Mit mehr als 1000 bekannten Heil- und Thermalquellen, von denen derzeit über 300 genutzt werden, ist Ungarn prädestiniert, sich als "Land der Gesundheit und Wellness" zu etablieren. Dieser wichtige Bereich des Fremdenverkehrs erhält auch im Rahmen des nun schon bekannten Széchenyi-Wirtschaftsplanes besondere Förderung. Derzeit sind über zwanzig neue Objekte in Bau, jährlich werden große Summen in den weiteren Ausbau des Heil- und Thermalismus fließen, so daß Ungarn bis zum Jahre 2010 zum drittgrößten Gesundheitszentrum Europas werden soll. Investiert

wird dabei sowohl in die Erneuerung und Ausweitung der Kurbäder und Unterkünfte in Erholungsoasen und Erlebnishotels, aber auch in die Infrastruktur und Freizeiteinrichtungen rund um Kur, Rekreation und Vorsorge. Im Zusammenhang mit dem Gesundheitstourismus ist auch der "Schloßtourismus" ein bedeutender Faktor, denn immer mehr der über 700 Burgen und Schlösser Ungarns erhalten eine neue Funktion als Wellness- oder Sporthotels für gehobene Ansprüche.
OTS, 27.01.2003

Tourismus weiter mit schwachem Ergebnis

In den ersten zehn Monaten ist die Zahl der Gäste und Übernachtungen in den kommerziellen Unterkünften weiter gesunken. Damit ist auch die Zimmerauslastung der Hotels zurückgegangen. Den aktuellen Daten des Statistischen Zentralamts zufolge sind bis Ende Oktober 2,7 Millionen ausländische Gäste in kommerziellen Unterkünften abgestiegen und haben dort 9,3 Millionen Nächte verbracht. Im Vergleich zu den Daten des vergangenen Jahres stellt dies bei der Zahl der Besucher einen Rückgang um vier, bei den Nächten um sieben Prozent dar.
(Budapester Zeitung –13.12.2002)

Zwei Schlösser im Komitat Vas haben neue Nutzer

Die staatliche Vermögensverwaltung KVI hat nach mehreren ergebnislosen Ausschreibungen nun neue Nutzer für zwei Schlösser gefunden. Die Szeleste 2001 Kft. übernimmt für 99 Jahre das Nutzungsrecht für das ehemalige Schloss der Familie Batthyány in der Innenstadt von Körmend, nachdem die Stadtverwaltung diese Rechte abgetreten hatte. Hier sollen ein Hotel, eine Jugendherberge und ein Campingplatz entstehen. Auch das Schloss in Magyarszecsöd soll mit Hilfe eines italienischen Unternehmens neu belebt werden. Das sechs Hektar große Areal mit Schloss wurde für 200.000 Euro verkauft.
(Budapester Zeitung –31.01.2003)